



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

› Medienecho

Pressekonferenz: 19. August 2015

„Umfrage unter katholischen Gläubigen“

Stand: 20. August 2015, 16:00 Uhr

Inhalt

Tagesschau.....	3
Deutsche Welle	4
Deutsche Welle	5
AFP	8
Westfälische Nachrichten	10
Die Welt	12
Zeit	14
Stern.....	15
Spiegel Online	17
Frankfurter Allgemeine Zeitung	19
Neue Presse.....	20
Oberbayrisches Volksblatt	21
Tagesspiegel.....	22
Neue Osnabrücker Zeitung.....	23
TAZ	25
Nur ein Kreuzknappe (Blog)	27
Die Glocke	29
Katholisch.de.....	30
Frankenpost.....	33
WDR.....	35
Die Presse.com	36
Morgenweb.....	38
Süddeutsche Zeitung.....	39
Mainpost	41
evangelisch.de	43
Donaukurier.....	45
Höchster Kreisblatt	47
kirchensite.de.....	49
Saarbrücker Zeitung.....	51
Offenbach Post	54
Nordbayrischer Kurier	55
Landeszeitung	56
Focus.....	57
Hamburger Abendblatt.....	59
Neues Deutschland.....	60
ZDF – Papstgeflüster. Das Vatikan Blog.....	61
Pfälzischer Merkur	63

3Sat.....	66
Neue Presse Coburg.....	67
Ostthüringer Zeitung.....	68
T-Online.....	69
N 24.....	71
Lausitzer Rundschau.....	73
In Südthüringen.....	75
Stimme.de.....	76
Frankfurter Neue Presse.....	78
Siegener Zeitung.....	80
Handelsblatt.....	82
Südwest Presse.....	84
Kölnische Rundschau.....	88
Abendzeitung München.....	90
Volksfreund.de.....	92
Main Echo.....	94
Schweriner Volkszeitung.....	95
Unternehmen Heute.....	97
Kathweb – Katholische Presseagentur Österreich.....	99
Neues Deutschland.....	101
DPA-Meldung weiterhin in folgenden Medien erschienen:.....	102
AFP-Meldung erschienen in:.....	106
Evangelische Kirche in Mecklenburg-Vorpommern.....	107
aktuell.evangelisch.de.....	108
Ka-news.de.....	109
Radio Vatikan.....	111
Radio Euroherz.....	113
Radio Plassenburg.....	115
Antenne 1.....	117
Radio Bamberg.....	118
Radio Ramsuri.....	120
Radio Eins.....	122
Radio 91.2 - 100% Dortmund.....	124
The Local.....	126
QueerChurchNews.....	129

14:22 Uhr <https://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-110135.html>

Video

Familienpolitik: Katholiken lehnen Vorstellungen ihrer Kirche ab



20:00 Uhr <http://www.tagesschau.de/multimedia/sendung/ts-9739.html>

Sendung: tagesschau 19.08.2015 20:00 Uhr



Themen der Sendung: Bundestag billigt weitere Griechenland-Hilfen, Range und Maas bleiben bei gegensätzlichen Aussagen, Bundesministerium rechnet mit bis zu 800.000 Flüchtlingen, Welttag der humanitären Hilfe, Erdogan will Neuwahlen ansetzen, US-Behörde genehmigt Lustpille für Frauen, Mehrheit der Katholiken lehnt kirchliche Lehre zur Ehe ab, Herbert Grönemeyer ist Pate der ARD-Themenwoche "Heimat", IAAF wählt Sebastian Coe zum neuen Präsident, Die Lottozahlen, Das Wetter

Hinweis: Der Beitrag zum Thema "Coe neuer IAAF-Präsident" darf aus rechtlichen Gründen nicht vollständig auf tagesschau.de gezeigt werden.

[Download der Videodatei](#)

<http://www.dw.com/de/katholiken-weltweit-wollen-reformen/av-18659603>

Katholiken weltweit wollen Reformen

Die Haltung der katholischen Kirche gegenüber Geschiedenen ist streng. Und zum Zölibat gibt es keine Alternative. Eine neue internationale Studie belegt jetzt: Diese Einstellung wird von den meisten Katholiken weltweit nicht mehr geteilt.

- **Datum** 20.08.2015
- **Dauer** 02:32 Min.

DW NACHRICHTEN

Katholiken weltweit wollen Reformen

Die Haltung der katholischen Kirche gegenüber Geschiedenen ist streng. Und zum Zölibat gibt es keine Alternative. Eine neue internationale Studie belegt jetzt: Diese Einstellung wird von den meisten Katholiken weltweit nicht mehr geteilt.



<http://www.dw.com/de/die-mitte-der-kirche-will-reformen/a-18659045>

Datum 19.08.2015

Autorin/Autor Christoph Strack

Katholische Kirche

"Die Mitte der Kirche will Reformen"

Die katholische Kirche will ihre strikte Haltung in Fragen von Ehe und Familie überdenken. Deutsche Nachwuchswissenschaftler belegen mit einer weltweiten Umfrage: das ist überfällig.

[Video ansehen](#)

"Wir fanden die Anregung von Papst Franziskus großartig. Also haben wir uns an die Arbeit gemacht." Tobias Roth ist Nachwuchswissenschaftler und Katholik. An diesem Mittwoch stellt er in Berlin Ergebnisse einer internationalen Umfrage bei mehr als 10.000 Katholiken vor. Es geht um das heiße kirchliche Eisen dieses Jahres: Wie geht die katholische Kirche mit Homosexuellen, wie mit wiederverheirateten Geschiedenen um? Wo braucht sie Reformen? "Wir wollten", so der 24-jährige Roth, "Stimmen aus aller Welt hören und später in Rom hörbar machen."

Seit Jahren wird in der katholischen Kirche der Ruf nach Veränderungen lauter und der Streit um die zukünftige Ausrichtung heftiger. Die Wahl von Franziskus, dem ersten Papst aus Lateinamerika, und vor allem das unkonventionelle Auftreten des argentinischen Jesuiten haben die Erwartungen geschürt. Er mahnte die Bischöfe, auf die Nöte der Menschen zu hören, warnte die Kirche, Homosexuelle einfach zu verurteilen. Und als Franziskus Ende 2013 eine erste Bischofssynode zum Thema Familie im Vatikan ankündigte, ermunterte er die Bischöfe: "Fragt die Gläubigen!"



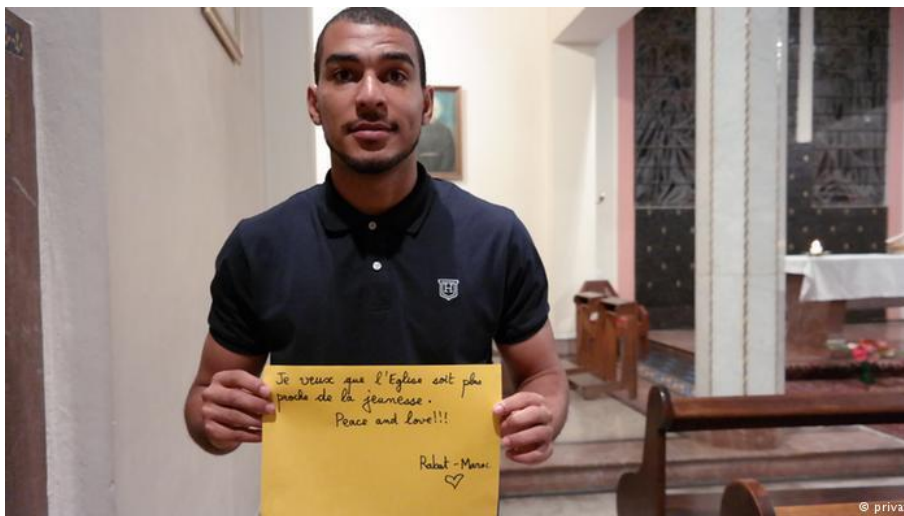
Einige Gläubige formulieren sehr lange Wünsche

Diese erste Synode fand im Oktober 2014 statt, nun steht in gut sechs Wochen die zweite an. Und die Gläubigen gefragt hat nicht nur eine Reihe von Bischöfen. Gefragt haben auch Sarah Delere, Anna Roth und Tobias Roth. "Wir wollten eine verständliche Sprache und auswertbare Fragebögen", so die drei jungen Forscher. Darum stimmten sie sich ab mit dem angesehenen Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.

Kluft zwischen Lehre und Leben

Zwei der drei Wissenschaftler reisten als Passagiere auf einem US-amerikanischen Universitätsschiff durch ein Dutzend Länder, vier Monate lang. Mit Fragebögen in sieben Sprachen. So bekamen sie mehr als 10.700 auswertbare Fragebögen, selbst aus Gemeinden in Asien und Australien kamen Antworten.

Fazit: Viele Katholiken wünschen sich Reformen in ihrer Kirche. In den meisten Ländern zeigt sich eine Kluft zwischen der offiziellen Lehre und der Lebenswirklichkeit der Gläubigen, so die drei Akteure. In Deutschland wünschen sich 70 Prozent der Teilnehmer eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften, mehr als 80 Prozent sprechen sich für ein probeweises Zusammenleben vor der Ehe aus. Nur in Polen, Brasilien und Südeuropa zeigten die Gefragten deutlichere Vorbehalte.



"Ich möchte, dass die Kirche den Jugendlichen näher ist. Frieden und Liebe!" wünscht sich dieser junge Mann.

Vor allem beim Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen drängten die Gläubigen dagegen auf eine Öffnung der Kirche: in Deutschland und den USA um die 90 Prozent, in Brasilien 84,7 Prozent.

Eine wesentliche Erkenntnis der Studie lautet für Sarah Delere, dass die Diskussion um Ehe und Familie längst nicht nur in Westeuropa geführt wird. Entsprechende Impulse kämen aus ganz verschiedenen Ländern. Und: Angesichts des Spagats zwischen Ideal und Wirklichkeit "wünschen sich die Gläubigen eine Neuorientierung in der Praxis". Der Trend gehe klar in Richtung von Veränderungen. "Die Mitte der Kirche will Reformen."

Umfassender Einblick

Ist die Studie repräsentativ? Der Begriff, meint Anna Roth, sei schwer anzuwenden. Wer seien "die Katholiken"? Jene, die einen Taufschein haben, die sonntags in die Kirche gehen, die Kirchensteuer zahlen? Die Studie "kann technisch nicht als repräsentativ bezeichnet werden. Aber sie liefert einen umfassenden Einblick, den es bislang in dieser Form nicht gab." Und: Sie bilde die Mitte der kirchlich aktiven Katholiken ab, mehr oder weniger regelmäßige Kirchgänger.

Die Vizepräsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Claudia Lücking-Michel, versteht die Umfrage jedenfalls als Ermutigung. Es gehe darum, die Gläubigen auch wirklich ernst zu nehmen und "Brücken zu bauen zwischen der Lehre der Kirche und dem Leben", sagte sie der ARD.



Die jungen Wissenschaftler stellen die Studie vor

Christian Weisner, der Sprecher der Bewegung "Wir sind Kirche", die seit 20 Jahren massiv Reformdebatten puscht, verfolgte die Vorstellung der Studie in Berlin. Die Erhebung sei gerade wegen ihrer internationalen Ausrichtung eine "ganz wichtige Arbeit" und eine gute wissenschaftliche Grundlage. So werde deutlich, dass die derzeit harte kirchliche Linie beim Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen, die nicht zur Eucharistie gehen dürfen, "ein internationales Problem" sei. Die katholische Kirche, so Weisner, habe in vielen Fragen der Sexualmoral den Bezug zum Leben verloren. "Franziskus holt das jetzt nach, und die Bischöfe sollten ihn darin unterstützen."

Im Gepäck nach Rom

Im nächsten Monat stellt die Zeitschrift der deutschen Jesuiten, des Ordens des Papstes, die Studie vor. Und auf jeden Fall werden die Ergebnisse auch im Oktober im Vatikan vorliegen. Denn vor einigen Tagen hatten die drei ein "langes und intensives Gespräch" mit dem Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode. Er wird als einer von drei deutschen Bischöfen drei Wochen im Vatikan mitdiskutieren. "Und er wird die Studie mitnehmen", sagt Tobias Roth. Dort werden dann vor allem Kardinäle und Bischöfe bis zum 25. Oktober über den weiteren kirchlichen Kurs beraten.

<http://www.afp.com/pt/nachrichten/3628401/>

Katholiken fordern Öffnung der Kirche für Homosexuelle

19 Ago 2015



AFP / Vincenzo Pinto

Schwule und Lesben demonstrieren vorm Vatikan

Viele Katholiken wünschen sich einer Umfrage zufolge Reformen in ihrer Kirche. Es bestehe in vielen Fragen eine Diskrepanz zwischen der offiziellen Lehre und der Lebenswirklichkeit der Gläubigen, erklärten die Initiatoren der Studie in Berlin. Zwar stünden die christliche Erziehung, die kirchliche Hochzeit und der Gottesdienstbesuch für die Mehrheit der Befragten weiterhin hoch im Kurs. In anderen Fragen wie dem Umgang mit homosexuellen Paaren oder wiederverheirateten Geschiedenen verlangten die Gläubigen aber eine Öffnung der Kirche.

Organisiert wurde die Umfrage von den Studenten Anna und Tobias Roth von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und Sarah Delere von der FU Berlin. Sie erarbeiteten einen 26 Punkte umfassenden Fragebogen in sieben Sprachen, der in dutzenden Ländern und auch online verbreitet wurde. Von den mehr als 12.000 Rückmeldungen aus 42 Ländern seien etwa 10.700 auswertbar gewesen, sagte Delere. Mit knapp 7900 Teilnehmern waren Katholiken aus Deutschland mit Abstand am meisten vertreten.

In vielen Fragen, die auch bei der Familiensynode im Oktober im Vatikan zu den größten Streitthemen zählen dürften, gingen die befragten Katholiken auf Distanz zur offiziellen Lehre der Kirche. Das Zusammenleben ohne Trauschein bewerten demnach mehr als 80 Prozent der Katholiken in Deutschland als positiv. Lediglich in Polen sprachen sich 70 Prozent dagegen aus. In Südeuropa, Brasilien, und Nordamerika hielten sich Befürwortung und Ablehnung die Waage.

Die große Mehrheit der Befragten sprach sich außerdem für die Zulassung von wiederverheirateten Geschiedenen zur Kommunion aus, in Deutschland forderten dies knapp 90 Prozent der Umfrageteilnehmer. Auch im Umgang mit Homosexuellen wünschen sich laut der Umfrage viele Katholiken eine Abkehr von der bisherigen Lehre: Etwa 70 Prozent der deutschen Katholiken plädieren für eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Paare. In Polen, Südeuropa und Brasilien wird dies allerdings mehrheitlich abgelehnt. Bei der Frage nach einer kirchlichen Hochzeit homosexueller Paare ergab sich den Angaben zufolge kein klares Bild.

Das verpflichtende Zölibat sollte nach Ansicht der meisten Befragten abgeschafft werden. Mehr als 85 Prozent der deutschen Katholiken befürworten eine freiwillige Regelung. Ebenso groß ist hierzulande die Zustimmung für die Einführung eines Frauen-Diakonats.

Die Umfrage sei zwar technisch gesehen nicht repräsentativ, erklärte Anna Roth. Sie gebe aber einen "umfassenden Einblick" in das Seelenleben der Katholiken, "und zwar aus der Mitte der

Kirche". Die Studenten sehen ihre Studie als Ergänzung zu den Fragebögen des Vatikans zu den Themen Ehe, Familie und Sexualität, die zur Vorbereitung der Familiensynode an die Diözesen verschickt worden waren.

<http://www.wn.de/Welt/Politik/2084572-Kirche-Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften>

Mi., 19.08.2015

Kirche Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften



70 Prozent der Katholiken, die an der Studie teilnahmen, wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Foto: Lukas Schulze

Skepsis gegenüber der Familienlehre des Vatikans ist unter Katholiken nicht neu. Vor der Familiensynode im Herbst gibt eine Studie den Kritikern neuen Stoff.

Von dpa

Berlin (dpa) - Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland

85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als «schwarz-weiß urteilend» und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<http://www.welt.de/vermishtes/article145398881/Katholiken-fuer-Ehe-auf-Probe-als-Liebestest.html>

19.08.15

Studie

Katholiken für "Ehe auf Probe" als Liebestest

Ist die katholische Kirchenlehre überholt? Dafür wurden rund 10.000 Gläubige aus aller Welt zu Liebe und Sex befragt. Ein Bischof will die überraschenden Ergebnisse sogar direkt nach Rom weitergeben.

Die Katholiken und ihre Kirche werden sich in zentralen Lebensfragen nicht einig: Eine breite Mehrheit der Gläubigen lehnt den kirchenoffiziellen Umgang mit Sex und Ehe, mit Geschiedenen und Homosexuellen ab.

Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie von Studenten, die am Mittwoch in Berlin vorgestellt wurde. Sie bestätigt den Trend zweier päpstlicher Frageaktionen vor der Familiensynode, die im Oktober in Rom stattfindet. Eine Mehrheit der Gläubigen will eine Weiterentwicklung der kirchlichen Lehre und eine größere Offenheit gegenüber der Lebenswirklichkeit.

Die Ergebnisse: 90 Prozent der deutschen [Katholiken](#) (Link: <http://www.welt.de/themen/katholische-kirche>) lehnen es ab, dass Geschiedene von der Kommunion ausgeschlossen werden. In anderen Ländern ist die Ablehnung nicht ganz so hoch, aber ebenfalls deutlich.

Scheidung, Verhütung und "Ehe auf Probe"

Beim Thema Empfängnisverhütung orientiert sich ein Großteil aller Befragten gar nicht mehr an der Lehre der Kirche, sondern an medizinischen Empfehlungen oder Praktikabilität. Drei Viertel wenden [künstliche Verhütung](#) (Link: <http://www.welt.de/themen/verhuetung/>) an, die nach der katholischen Lehre verboten ist.

Ein große Mehrheit spricht sich ebenfalls länderübergreifend dafür aus, dass Paare vor der Hochzeit zusammenleben können. Gleichzeitig sagen neun von zehn Befragten, dass ihnen eine kirchliche Trauung wichtig ist. Und fast alle (95 Prozent) wollen auch ihre Kinder christlich erziehen.

Aus Sicht der Theologie- und Politikstudenten ist das ein Indiz dafür, dass gerade die aktiven Katholiken, die sie befragt haben, den Idealen ihrer Kirche verbunden sind, dass sie aber die Orientierung am Leben vermissen: Eine "Ehe auf Probe" erhöht in den Augen der Gläubigen die Chance auf eine dauerhafte Ehe.

Im Umgang mit gleichgeschlechtlichen Paaren wünschen sich 70 Prozent der deutschen Studienteilnehmer eine Anerkennung und Segnung dieser Partnerschaften. Dass [gleichgeschlechtliche Partner](#) (Link: <http://www.welt.de/themen/homosexualitaet/>) kirchlich heiraten dürfen, wird indes mehrheitlich abgelehnt.

85 Prozent der deutschen Gläubigen halten es für besser, Priester frei wählen zu lassen, ob sie im [Zölibat](#) (Link: <http://www.welt.de/themen/homo-ehe/>) leben wollen. Das ist im Ausland zum

Teil anders: Insbesondere in Polen und in Südeuropa wird der Zölibat weiter befürwortet. In südamerikanischen Ländern gibt es knappe Mehrheiten für einen Wahlzölibat.

Bischof will Studienergebnis nach Rom weitergeben

Am Ende konnten sie zusammen mit der Berliner Studentin Sarah Delere rund 10.700 Fragebögen aus 42 Ländern auswerten, darunter England, Polen, Frankreich, Italien, Marokko, Brasilien und den USA. Der größte Anteil kam mit knapp 7900 aus Deutschland.

Die studentische Untersuchung ist ungewöhnlich – und hatte ungewöhnlichen Erfolg. Tobias und Anna Roth von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster verteilten ihre Fragebögen auf einer viermonatigen Reise an Gemeinden in zwölf Ländern. Danach stellten sie die Fragen in sieben Sprachen online und die Verbreitung ging weiter: über Gemeinden und soziale Netzwerke.

Der Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode, der an der [Familiensynode in Rom](http://www.welt.de/themen/papst-franziskus/) (Link: <http://www.welt.de/themen/papst-franziskus/>) im Oktober teilnehmen wird, hat nach einem Gespräch mit den Studierenden zugesagt, ihre Ergebnisse in die synodale Debatte einzubringen.

dpa/epd/ott

<http://www.zeit.de/news/2015-08/19/kirche-studie-mehrheit-der-deutschen-katholiken-fuer-homosexuellen-ehe-19113203>

Kirche

Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften

Aktualisiert 19. August 2015 16:02 Uhr

Berlin (dpa) - Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als "schwarz-weiß urteilend" und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<http://www.stern.de/politik/deutschland/studie--mehrheit-der-deutschen-katholiken-fuer-homo-ehe-6389562.html>

Studie: Mehrheit der deutschen Katholiken für Homo-Ehe

Berlin (dpa) - Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.



70 Prozent der Katholiken, die an der Studie teilnahmen, wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Foto: Lukas Schulze/Symbol

© dpa-infocom GmbH

Berlin (dpa) - Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Priesteramt. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als «schwarz-weiß urteilend» und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

DPA

<http://www.spiegel.de/panorama/deutsche-katholiken-sehen-kirche-besonders-kritisch-a-1048938.html>

Umfrage in 42 Ländern: Deutsche Katholiken sehen ihre Kirche besonders kritisch



picture alliance / dpa

Kreuz in München (Archiv): Etwa 70 Prozent der deutschen Katholiken plädieren für Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Paare

Eine Umfrage unter Katholiken in 42 Ländern gibt einen umfangreichen Einblick in das Seelenleben der Gläubigen: Demnach hadern besonders die Deutschen mit der Lehre ihrer Kirche.

Eine Studie unter katholischen Christen hat eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität offenbart - zumindest unter deutschen Katholiken. Gläubige aus Polen, Brasilien oder Südeuropa sehen ihre [Kirche](#) weit weniger kritisch. Das geht aus einer nicht repräsentativen Umfrage hervor, die am Mittwoch in Berlin vorgestellt wurde.

Die Initiatoren der Studie haben etwa 10.700 Fragebögen aus 42 Ländern ausgewertet. Mit knapp 7900 Teilnehmern waren Katholiken aus Deutschland mit Abstand am häufigsten vertreten.

Zwar sind die christliche Erziehung, die kirchliche Hochzeit und der Gottesdienstbesuch für die Mehrheit der Befragten laut Studie weiterhin wichtig. In vielen Fragen, die auch bei der Familiensynode im Oktober im [Vatikan](#) zu den größten Streitthemen zählen dürften, gingen die befragten Katholiken aber auf Distanz zur offiziellen Lehre der Kirche.

- Das **Zusammenleben ohne Trauschein** bewerten demnach mehr als 80 Prozent der Katholiken in Deutschland als positiv. Lediglich in Polen sprachen sich 70 Prozent dagegen aus. In Südeuropa, Brasilien, und Nordamerika hielten sich Befürwortung und Ablehnung die Waage.
- Die große Mehrheit der Befragten sprach sich außerdem für die **Zulassung von wiederverheirateten Geschiedenen zur Kommunion** aus, in Deutschland forderten dies knapp 90 Prozent der Umfrageteilnehmer.
- Auch im **Umgang mit Homosexuellen** wünschen sich laut der Umfrage viele Katholiken eine Abkehr von der bisherigen Lehre: Etwa 70 Prozent der deutschen Katholiken plädieren für eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Paare. In Polen, Südeuropa und Brasilien wird dies allerdings mehrheitlich abgelehnt. Bei der Frage nach

einer kirchlichen Hochzeit homosexueller Paare ergab sich den Angaben zufolge kein klares Bild.

- Das **verpflichtende Zölibat** sollte nach Ansicht der meisten Befragten abgeschafft werden. Mehr als 85 Prozent der deutschen Katholiken befürworten eine freiwillige Regelung. Ebenso groß ist hierzulande die Zustimmung für die Einführung eines Frauen-Diakonats.
- Die **kirchliche Eheberatung** wird in Deutschland wenig genutzt, nur 21 Prozent der Befragten nahmen ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für eine Mehrheit von 60 Prozent spielte der Beistand später keine Rolle.

Die drei Theologiestudenten, die die Studie durchgeführt haben, sehen ihre Erhebung als Ergänzung zu den [Fragebögen des Vatikans](#) zu den Themen Ehe, Familie und Sexualität, die zur Vorbereitung der Familiensynode an die Diözesen verschickt worden waren. Anstoß zu ihrer Forschung sei der Umstand gewesen, dass die kirchliche Umfrage teils unverständlich formuliert gewesen sei und einen relativ geringen Verbreitungsgrad hatte.

Auf der Synode im Oktober diskutieren Bischöfe aus 42 Ländern das Familienbild der katholischen Kirche. Darunter fallen Themen wie die Verhütung von ungewollten Schwangerschaften, der Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen und die Haltung zu homosexuellen Menschen.

Obgleich sich führende deutsche Theologen jüngst für die Rechte Homosexueller stark gemacht haben, sollten Schwule und Lesben von der Synode nicht zu viel erwarten: Das 157 Abschnitte umfassende Arbeitspapier bekräftigt die Ablehnung der gleichgeschlechtlichen Ehe.

Daten zur nicht repräsentativen Umfrage:

Studienzeitraum: März 2014 - Juli 2015

Teilnehmer: 10.733 auswertbare Fragebögen aus 42 Ländern

sun/dpa/AFP

<http://www.faz.net/agenturmeldungen/dpa/studie-mehrheit-der-deutschen-katholiken-fuer-homosexuellen-ehe-13758011.html>

Studie: Mehrheit der deutschen Katholiken für Homosexuellen-Ehe

19.08.2015

Berlin (dpa) - Vor der geplanten Familiensynode im [Vatikan](#) sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland kritisierten, dass wiederverheiratete Geschiedene noch immer von der Kommunion ausgeschlossen werden. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften.

Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien.

[Zur Homepage](#)

Quelle: dpa

<http://www.neuepresse.de/Nachrichten/Panorama/Uebersicht/Studie-So-denken-Katholiken-ueber-Sex-Ehe-und-Homosexualitaet>



Das Kreuz ist Symbol der Christen, der Regenbogen Sybmol Homosexueller. Fotomontage: Welz
19.08.2015 | 11:03 Uhr
RELIGION

Studie: So denken Katholiken über Sex, Ehe und Homosexualität

Deutsche Katholiken lehnen den Umgang ihrer Kirche mit Sexualmoral, der Ehe und der Homosexualität mehrheitlich ab. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage von Studenten aus Münster und Berlin, die am Mittwoch in Berlin vorgestellt wurde.

Berlin . Zwei Befragungen des Vatikan vor der Familiensynode im Oktober in Rom waren zu ähnlichen Ergebnissen gekommen. Die jungen Leute befragten von März 2014 bis zum März dieses Jahres fast 12.500 aktive Katholiken in 24 Ländern per Fragebögen und online, darunter Gläubige in England, Polen, Frankreich, Spanien, Italien, Marokko, Brasilien und in den USA.

Aus Deutschland liegen knapp 7.900 ausgefüllte Fragebögen vor. Die Ergebnisse für Deutschland bestätigen den Trend der Vatikan-Umfragen: 90 Prozent der deutschen Katholiken lehnen es ab, dass Geschiedene von der Kommunion ausgeschlossen werden.

Beim Thema Empfängnisverhütung gibt ein Großteil an, sich nicht mehr an der Lehre der Kirche zu orientieren. 80 Prozent sprechen sich für ein Zusammenleben vor der Ehe aus. Gleichzeitig sagen neun von zehn Befragten, dass ihnen eine kirchliche Trauung wichtig ist - und fast alle (95 Prozent) wollen auch ihre Kinder christlich erziehen.

Im Umgang mit gleichgeschlechtlichen Paaren wünschen sich 70 Prozent der deutschen Studien-Teilnehmer eine Anerkennung und Segnung dieser Partnerschaften. Dass gleichgeschlechtliche Partner kirchlich heiraten dürfen, wird indes mehrheitlich nicht befürwortet.

85 Prozent der deutschen Gläubigen halten es für besser, Priester frei wählen zu lassen, ob sie im Zölibat leben wollen.

<http://www.ovb-online.de/studie-katholiken-homo-ehe-5362091.html>

20.08.15

Studie: Katholiken pro Homo-Ehe

Große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen . Berlin/München – Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.



© OVB

Kardinal Marx plädiert für eine kluge Erneuerung der Kirche.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat – ähnlich viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Der Münchner Kardinal Reinhard Marx macht sich derweil in einem neuen Buch für eine Erneuerung der Kirche stark, damit sie eine Zukunft in einer pluralen Gesellschaft hat. Er warnt darin sowohl vor einem Weg der Restauration als auch der blinden Anpassung.

<http://www.tagesspiegel.de/politik/religion-und-alltag-internationale-umfrage-katholiken-leben-anders-als-es-die-kirche-will/12209392.html>

***Religion und Alltag: Internationale Umfrage* Katholiken leben anders, als es die Kirche will**

19.08.2015 17:29 Uhr

Von Alexandra Belopolsky

Eine Umfrage unter Katholiken in 42 Ländern zeigt: Die Ideale der Kirche haben nur bedingt mit der Lebensrealität der Gläubigen zu tun. Besonders krass ist der Unterschied in Deutschland.



Trotz regelmäßiger Gottesdienst-Teilnahme: Die Lehre der Katholischen Kirche verliert unter den Gläubigen an Relevanz. - Foto: epd

Ist die Familienpolitik der Katholischen Kirche für die Lebensrealität der Gläubigen relevant? 12.000 Gläubige aus 42 Ländern, knapp 7900 davon aus Deutschland, wurden in einer Internationalen Studie zu Partnerschaft, Ehe und Familie im katholischen Kontext befragt. Die Ergebnisse weichen zum Teil stark von der katholischen Leitlinie ab.

Eine mehrheitliche Unterstützung der kirchlichen Linie zeigt sich überwiegend in Polen und Südeuropa. Dort spricht sich eine deutliche Mehrheit der Befragten konsequent gegen das Zusammenleben vor der Ehe, Anerkennung von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften und den Wahlzölibat für Priester aus.

In den meisten Ländern, vor allem in Deutschland, ist jedoch das Gegenteil der Fall. Eine kirchliche Hochzeit bleibt für die Mehrheit der Befragten – über die Generationen hinweg – wichtig. Gleichzeitig sprechen sich 80 Prozent der Befragten aus Deutschland für ein Zusammenleben vor der Ehe aus. Die Mehrheit der Gläubigen wünscht sich außerdem eine Reform des Umgangs mit wiederverheirateten Geschiedenen, die von der Kommunion ausgeschlossen sind. In Deutschland teilen diese Meinung knapp 90 Prozent.

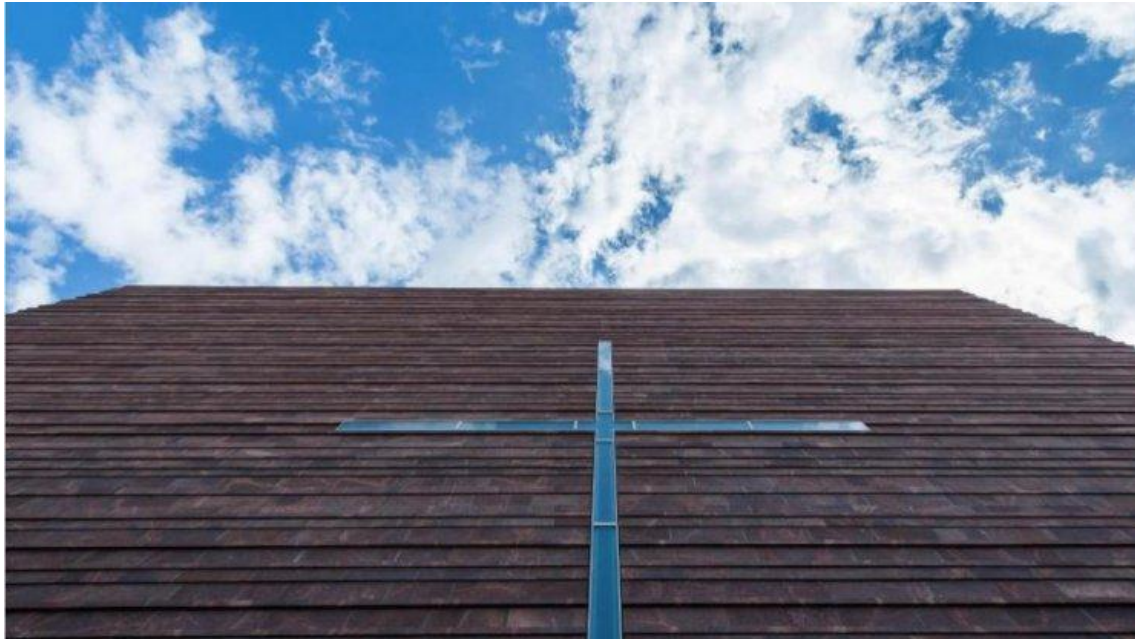
Für gleichgeschlechtliche Partnerschaften sind die Ergebnisse unterschiedlich. In vielen Ländern wird eine Anerkennung und Segnung der Paare gewünscht, doch der Standpunkt zur kirchlichen Hochzeit ist sehr verschieden. Überraschend ist, dass die Kirche für Fragen um Empfängnisverhütung irrelevant geworden sei. Bei der Wahl der Verhütungsmittel gab nur eine geringfügige Minderheit an, sich dabei an der Kirche zu orientieren.

Die Studie wurde von Anna Roth, Tobias Roth und Sarah Delere durchgeführt, die Katholische Theologie und Sozialwissenschaften an der Universität Münster und an der Freien Universität Berlin studieren. Im Oktober werden die Ergebnisse der Studie vom Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode vorgestellt – bei der Bischofssynode zur Familienpolitik der katholischen Kirche im Vatikan.

<http://www.noz.de/deutschland-welt/politik/artikel/607620/mehrheit-der-katholiken-fur-homosexuelle-partnerschaften>

19.08.2015, 11:30 Uhr

Studie der Universität Münster Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften



70 Prozent der Katholiken, die an der Studie teilnahmen, wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Foto: Lukas Schulze/Symbol

Berlin. Skepsis gegenüber der Familienlehre des Vatikans ist unter Katholiken nicht neu. Vor der Familiensynode im Herbst gibt eine Studie den Kritikern neuen Stoff.

Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp

doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als «schwarz-weiß urteilend» und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<http://www.taz.de/!5225017/>

19. 8. 2015

Befragung von deutschen Katholiken

Mehrheit hält Kirche für weltfremd

Frauen als Priester zulassen, Homosexuelle anerkennen, Zölibat abschaffen: In vielen Aspekten haben deutsche Katholiken andere Überzeugungen als ihre Kirche.



Guckt in eine ganz andere Richtung: die Katholische Kirche in Form des Papstes. Foto: dpa

BERLIN *dpa* | Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität. Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die [nicht repräsentative Befragung](#) einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde am Mittwoch in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat – ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Priesteramt. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als „schwarz-weiß urteilend“ und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<http://kreuzknäppe.blogspot.de/2015/08/haha-angeblich-hat-eine-forschergruppe.html>

Mittwoch, 19. August 2015

Haha! - Angeblich hat eine "Forschergruppe" der Uni Münster herausgefunden: Mehrheit der Katholiken für Homo-Ehe!



Lesen Sie doch zuerst mal den als Beispiel dienenden Bericht des Nachrichtensenders "n-tv" über die Umfrage, bei der sich angeblich 90 % gegen die derzeitige Linie des Vatikans ausgesprochen haben ---> [HIER !](#)

Klar, dass sowas heute der Schlagzeilenrenner werden wird. - Aber stimmt das auch so, wie man uns das Ergebnis präsentiert? -- Also, zuerst einmal handelt es sich bei der "Forschergruppe" um drei Studenten. Das tut den Ergebnissen keinen Abbruch, zeigt aber schon mal die Tendenz bei der Berichterstattung.

Die Uni Münster präsentiert das Ergebnis mit Fotos so ---> [HIER !](#)

Die Antworten aus aller Welt seien "vielfältig", erfährt man da. Ansonsten erfährt man wenig an genauen Ergebnissen. Diese liefert aber die Presse sehr gerne, indem sie vor allem darauf hinweist, dass 70 % eine "Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften" wollen - zumindest bei den Fragebogen-Rückläufern aus Deutschland.

Dazu wäre zuerst einmal anzumerken, dass die Umfrage nicht repräsentativ ist. Sie wurde über verschiedene Kanäle bekanntgegeben, und wer davon erfuhr und wollte, füllte den Fragebogen aus - oder auch nicht. Zudem weichen die Ergebnisse der "weltweiten" Umfrage in den einzelnen Ländern stark voneinander ab; Deutschland wird in den Medien zwar herausgehoben, ist aber garantiert nicht der Nabel der katholischen Welt... Den deutschsprachigen Fragebogen kann man derzeit noch als pdf-Datei anschauen ---> [HIER !](#) Da fällt sofort schon mal die zuweilen etwas problematische Formulierung auf. Was heißt das denn konkret in der praktischen Ausgestaltung, wenn man dafür ist, "dass die Kirche die neue Partnerschaft... segnet und anerkennt?" - Damit ist z.B. über die strittige Frage des Kommunionempfangs überhaupt nichts gesagt.

Und anerkennen kann man auch, indem man diese Katholiken zur Mitfeier des Gottesdienstes einlädt, ohne die neue Verbindung damit gut zu finden.

Auch die Frage, ob man sich wünsche, "dass die Kirche gleichgeschlechtliche Partnerschaften

anerkennt und segnet" (diesmal geht die Formulierung also andersrum) ist in der Praxis sehr weit interpretierbar.

Ein Priester kann sehr wohl einen Homosexuellen segnen, wie er andere auch in einem Gottesdienst segnet. Ob die Fragebogen-Beantworter alle die Feinheiten auseinander halten können, darf man getrost bezweifeln.

Ich erinnere mich da an eine offizielle Umfrage des Bistums Münster, über die ich am 2. März berichtete. Dabei kam z.B. heraus, dass ein Drittel der befragten Katholiken noch nicht einmal den Namen ihres eigenen Pfarrers kannten... ---> [HIER!](#)

<http://www.die-glocke.de/lokalnachrichten/regionales/Studierende-befragen-12400-Katholiken-a9d4b36a-1e3d-41c6-bdbe-123f697b18dc-ds>

19.08.2015 13:14

Studierende befragen 12.400 Katholiken

Münster/Berlin (dpa) - Vor der Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.



Die Studierenden (v. l.) Anna Roth (Uni Münster), Sarah Delere (FU Berlin) und Tobias Roth (Uni Münster) haben insgesamt 12.400 Katholiken in 42 Ländern zum Thema Familienbilder und Partnerschaftsethik befragt. Das Bild zeigt sie in Berlin.

Bild: dpa

90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde am Mittwoch in Berlin vorgestellt. In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus.

Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa. Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester.

Einen Schwerpunkt zum Thema mit weiteren Ergebnissen zu Gottesdienstbesuchen, Empfängnisverhütung und christlicher Erziehung für Kinder lesen Sie in der Donnerstagsausgabe der „Glocke“.

<http://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/mehrheit-fur-segnung-homosexueller-paare>

Umfrage

Mehrheit für Segnung homosexueller Paare

Studenten veröffentlichen Umfrage zu kirchlichen Reizthemen

Berlin - 19.08.2015

70 Prozent der deutschen Katholiken sprechen sich laut einer Umfrage für eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften aus. Dies ist das Ergebnis einer nicht repräsentativen Studie, die am Mittwoch in Berlin vorgestellt wurde. Bei der Frage, ob gleichgeschlechtliche Paare auch kirchlich heiraten dürfen, zeigte sich dagegen "kein klares Bild".

Für die Studie hatten Theologiestudenten aus Münster und Berlin über 10.000 Katholiken aus 40 Ländern zu ihrem Familienbild befragt. Die Studenten stellten etwa Fragen zum Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen und [gleichgeschlechtlichen Partnerschaften](#), Empfängnisverhütung, Zölibat und [Diakonat der Frau](#). Wissenschaftlich unterstützt wurden sie vom "Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften" (GESIS) und der Katholisch-Theologischen Fakultät der Uni Münster.

12 Länder bereisten die Studenten zwischen September und Dezember 2014 selbst und verteilten Fragebögen in den Gemeinden. Außerdem fand eine Online-Befragung statt. Die Studie, für die rund 10.000 Fragebögen ausgewertet wurden, sei allerdings nicht im technischen Sinn repräsentativ, betonten die Initiatoren. Rund 8.000 Antworten kamen aus Deutschland.

Unterschied zwischen Ideal und Wirklichkeit

Die Kirche müsse den Unterschied zwischen Ideal und Wirklichkeit anerkennen und mit ihm aufrichtig umgehen, erklärte die Berliner Theologiestudentin Sarah Delere. So entsprachen viele Antworten mehrheitlich nicht der kirchlichen Lehrmeinung. Demnach befürworteten 87 Prozent die Einführung des Diakonats der Frau. 72 Prozent gaben künstlichen Verhütungsmethoden vor natürlicher Empfängnisverhütung den Vorzug. Mehr als 85 Prozent sprachen sich für die Abschaffung des Pflichtzölibats für Priester aus.

Dennoch spielen laut Umfrage für viele Katholiken auch traditionelle Werte noch eine Rolle: Mehr als 95 Prozent der deutschen Befragten gaben an, dass ihnen eine [christliche Kindererziehung wichtig](#) sei. Mehr als 90 Prozent sagten, dass eine kirchliche Hochzeit eine große Bedeutung habe.

Die Umfrage solle auch bei der Familiensynode im Oktober im Vatikan eine Rolle spielen, erklärte Theologiestudent Tobias Roth. Der Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode werde die Umfrage dort einbringen. Die Idee zur Studie war entstanden, weil sich Papst Franziskus in den vergangenen Jahren mit [zwei "Familienumfragen"](#) an die Katholiken gewandt hatte, um zu erfahren, inwieweit die Lehre der Kirche und die Lebensrealität zueinander passen. Die Resonanz war allerdings überschaubar - was Kritiker auch mit der unverständlichen kirchlichen Binnensprache erklärten. (KNA)

<http://www.augsburger-allgemeine.de/politik/Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften-id35189247.html>

19. August 2015 16:01 Uhr

Kirche

Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften

Berlin (dpa) - Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.



70 Prozent der Katholiken, die an der Studie teilnahmen, wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften.

Foto: Lukas Schulze/Symbol (dpa)

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als «schwarz-weiß urteilend» und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte. (dpa)

<http://www.frankenpost.de/ueberregional/brennpunkte/Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften;art2801,4284580>

Berlin

Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften

Skepsis gegenüber der Familienlehre des Vatikans ist unter Katholiken nicht neu. Vor der Familiensynode im Herbst gibt eine Studie den Kritikern neuen Stoff.

dpa



- 70 Prozent der Katholiken, die an der Studie teilnahmen, wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Foto: Lukas Schulze/Symbol

vergrößern

Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als «schwarz-weiß urteilend» und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<http://www1.wdr.de/studio/muenster/nrwinfos/nachrichten/studios131816.html>

Umfrage: Kirche sollte liberaler werden: (14.12 Uhr)

Viele Katholiken in Deutschland wünschen sich, dass ihre Kirche liberaler wird und sich mehr öffnet. Das hat eine Umfrage von Studierenden der Uni Münster ergeben. Daran beteiligten sich 12.000 Gläubige in rund 40 Ländern. Die Umfrage ist zwar nicht repräsentativ, sie zeigt aber schon: die Lebenswirklichkeit der Befragten stimmt mit der Glaubenslehre oft nicht überein. Beispiel: wiederverheiratete Geschiedene. Dass sie zur Kommunion zugelassen werden, wollen rund 90 Prozent der Befragten in Deutschland. Katholiken in Brasilien und Polen sehen das genau so. Dort überwiegt dagegen eine Ablehnung der Homo-Ehe, anders als in Deutschland. Auch sind die deutschen Befragten mehrheitlich dafür, den Zölibat abzuschaffen und Frauen mehr Verantwortung in kirchlichen Ämtern zu übergeben.

Stand: 19.08.2015, 14.12 Uhr

http://diepresse.com/home/panorama/religion/4802496/Umfrage_Deutsche-Katholiken-im-Vergleich-liberaler

Umfrage: Deutsche Katholiken im Vergleich liberaler



Eine aktuelle Umfrage zeigt die Stimmungslage zu umstrittenen Themen in der katholischen Kirche. / Bild: (c) REUTERS

Zusammenleben ohne Trauschein? Segnung homosexueller Paare? Eine internationale Umfrage zeigt Unterschiede in der Akzeptanz.

19.08.2015 | 15:16 | (DiePresse.com)

Viele Katholiken insbesondere in Deutschland wünschen sich einer Umfrage zufolge einen anderen Umgang der Kirche mit homosexuellen Paaren oder wiederverheirateten Geschiedenen. Organisiert wurde die am Mittwoch präsentierte internationale Befragung von Theologiestudenten aus Münster und Berlin. Die nicht repräsentative Umfrage zeigte auch Unterschiede zwischen Gläubigen verschiedener Länder auf.

Anna und Tobias Roth von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und Sarah Delere von der FU Berlin erarbeiteten einen 26 Punkte umfassenden Fragebogen in sieben Sprachen, der in dutzenden Ländern und auch online verbreitet wurde. Von den mehr als 12.000 Rückmeldungen aus 42 Ländern seien etwa 10.700 auswertbar gewesen, sagte Delere. Mit knapp 7900 Teilnehmern waren Katholiken aus Deutschland mit Abstand am meisten vertreten.

In vielen Fragen, die auch bei der Bischofssynode zur Familie im Oktober im Vatikan zu den größten Streitthemen zählen dürften, gingen die befragten Katholiken auf Distanz zur offiziellen Lehre der Kirche. Das Zusammenleben ohne Trauschein bewerteten demnach mehr als 80 Prozent der Katholiken in Deutschland als positiv. Lediglich in Polen sprachen sich 70 Prozent dagegen aus. In Südeuropa, Brasilien, und Nordamerika hielten sich Zustimmung und Ablehnung die Waage.

Deutschland liberaler als andere Länder

Die große Mehrheit der Befragten sprach sich außerdem für die Zulassung von wiederverheirateten Geschiedenen zur Kommunion aus, in Deutschland forderten dies knapp 90 Prozent der Umfrageteilnehmer. Auch im Umgang mit Homosexuellen wünschen sich laut der Umfrage viele Katholiken eine Abkehr von der bisherigen Lehre: Etwa 70 Prozent der deutschen Katholiken plädieren für eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Paare. In Polen, Südeuropa und Brasilien wurde dies allerdings mehrheitlich abgelehnt. Bei der Frage nach einer kirchlichen Hochzeit homosexueller Paare ergab sich den Angaben zufolge "kein klares Bild".

Den verpflichtenden Zölibat der Kleriker sollte nach Ansicht der meisten Befragten abgeschafft werden. Mehr als 85 Prozent der deutschen Katholiken befürworten eine freiwillige Regelung. Ebenso groß ist in Deutschland die Zustimmung für die Einführung eines Frauen-Diakonats.

Die Umfrage sei zwar technisch gesehen nicht repräsentativ, erklärte Anna Roth. Sie gebe aber einen "umfassenden Einblick" in das Seelenleben der Katholiken, "und zwar aus der Mitte der Kirche". Die Studenten sehen ihre Studie als Ergänzung zu den Fragebögen des Vatikans zu den Themen Ehe, Familie und Sexualität, die zur Vorbereitung der Familiensynode an die Diözesen verschickt worden waren.

(APA/AFP)

<http://www.morgenweb.de/nachrichten/politik/katholiken-fur-homo-ehe-1.2389609>

Katholiken für Homo-Ehe

Berlin. Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität. Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Beim Zölibat wünschten sich 85 Prozent, dass Priester die freie Wahl haben. Bei der nicht repräsentativen Befragung der Universität Münster in 42 Ländern sprach sich in Polen, Südeuropa und Brasilien dagegen eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homo-Ehe aus. *dpa*

© Mannheimer Morgen, Donnerstag, 20.08.2015

<http://www.sueddeutsche.de/panorama/studie-zu-moralvorstellungen-deutsche-katholiken-hadern-am-staerksten-mit-ihrer-kirche-1.2613623>

19. August 2015, 19:44

Studie in 42 Staaten Deutsche Katholiken hadern am stärksten mit ihrer Kirche

- Eine nicht repräsentative Umfrage zeigt große Unterschiede zwischen den Katholiken verschiedener Länder, was die Übereinstimmung mit den offiziellen Positionen des Vatikans angeht.
- So sprechen sich 70 Prozent der Befragten in Deutschland für eine Anerkennung gleichgeschlechtlicher Paare durch die Kirche aus, in Polen sind 80 Prozent dagegen.
- Einig sind sich die Gläubigen in dem Wunsch, wiederverheiratete Geschiedene nicht mehr von der Kommunion auszuschließen.

Von Anne Kostrzewa

Deutsche Katholiken können sich mit den konservativen Positionen ihrer Kirche vergleichsweise wenig identifizieren. Hierzulande genießt der Vatikan für seine Haltung zu Themen wie Homosexualität, Empfängnisverhütung oder dem Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen weit weniger Rückhalt als in anderen Ländern. Dies geht aus einer Erhebung der Universität Münster und der Freien Universität Berlin hervor. Demnach gehen Katholiken in Polen und Südeuropa am ehesten konform mit Positionen ihrer Kirche.

Die nicht repräsentative Erhebung, für die 10 000 Katholiken aus 42 Ländern befragt wurden, allerdings 8000 von ihnen in Deutschland, zeigt die deutschen Gläubigen als überwiegend liberal eingestellte Gruppe. Etwa 70 Prozent der befragten deutschen Katholiken wünschen sich eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Paare durch ihre Kirche.

Mit dieser Ansicht stehen die Deutschen in der Umfrage sogar weitgehend alleine da. Die Teilnehmer aus Brasilien, Spanien, Portugal und Italien lehnten die Anerkennung von gleichgeschlechtlichen Paaren mehrheitlich ab. Am entschiedensten zeigten sich polnische Katholiken, 80 Prozent von ihnen wollten nicht, dass die Kirche solche Partnerschaften anerkennt.

Wilde Ehe und Kondomverbot - wer hält sich dran?

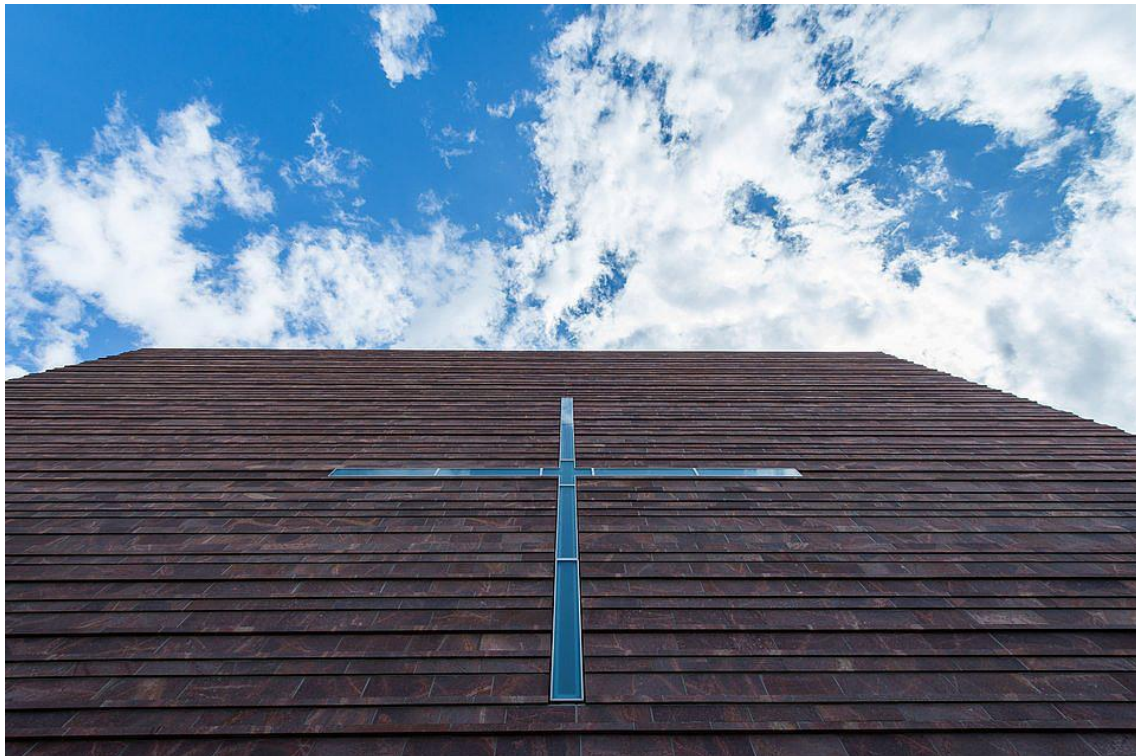
Auch bei der "wilden Ehe", dem Zusammenleben unverheirateter Paare, äußerten sich die befragten deutsche Katholiken auffallend liberal. Mehr als 80 Prozent von ihnen zeigten keine moralischen Bedenken dagegen, während in Brasilien, den USA, Kanada und Südeuropa nur etwa die Hälfte der Katholiken ein solches Zusammenleben guthieß. In Polen war die Ablehnung am stärksten: Fast drei Viertel der dort befragten Katholiken gaben an, dass Paare erst nach der Trauung zusammenziehen sollten.

Auch in der Frage, ob Priester das Recht haben sollten zu heiraten, folgen die deutschen Katholiken mehrheitlich nicht der Position des Papstes. Mehr als 85 Prozent der deutschen Teilnehmer sagten, dass Priester selbst entscheiden sollten, ob sie zölibatär leben wollen. In Südeuropa hingegen unterstützte mehr als die Hälfte der Befragten den geltenden Zwang zum Zölibat.

Die katholische Kirche lehnt grundsätzlich die Empfängnisverhütung ab. Drei Viertel der befragten deutschen Katholiken distanzieren sich jedoch auch davon. Weitgehend einig zeigten

sich die weltweit befragten Gläubigen in einem einzigen Punkt: Den Umgang der Kirche mit wiederverheirateten Geschiedenen lehnten sie ab. Die Befragten in fast allen Ländern der [Studie](#) widersprachen hier mehrheitlich der Haltung ihrer Kirche. Nach den Vorgaben des Vatikans sind Wiederverheiratete bislang von der Kommunion ausgeschlossen, das heißt von der Gabe von Brot und Wein im Gottesdienst. Der Fragebogen wurde in Folge der Initiative "Fragt die Gläubigen" von Papst Franziskus im Jahr 2013 entwickelt. Die Macher der Studie, die Theologie-Studenten Sarah Delere, Anna Roth und Tobias Roth, ließen die Fragebögen in zwölf Ländern verteilen, oft mit Unterstützung von Diakonen und Priestern.

<http://www.mainpost.de/ueberregional/politik/brennpunkte/Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften;art112,8874851>



Berlin (dpa)

19. August 2015 16:05 Uhr

Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften

Skepsis gegenüber der Familienlehre des Vatikans ist unter Katholiken nicht neu. Vor der Familiensynode im Herbst gibt eine Studie den Kritikern neuen Stoff.

Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als «schwarz-weiß urteilend» und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<https://www.evangelisch.de/inhalte/123998/19-08-2015/studie-katholiken-lehnen-lehre-ihrer-kirche-zu-sex-und-ehe-ab>

Studentische Studie: Katholiken lehnen Lehre ihrer Kirche zu Sex und Ehe ab [1]

Deutsche Katholiken lehnen den Umgang ihrer Kirche mit Sexualmoral, der Ehe und der Homosexualität mehrheitlich ab. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage von Studenten aus Münster und Berlin, die am Mittwoch in Berlin vorgestellt wurde. Zwei Befragungen des Vatikan vor der Familiensynode im Oktober in Rom waren zu ähnlichen Ergebnissen gekommen.



Foto: Getty Images/iStockphoto/erw01

Ein Großteil der deutschen Studien-Teilnehmer gibt beim Thema Empfängnisverhütung an, sich nicht mehr an der Lehre der katholischen Kirche zu orientieren.

Eine Frau kreuzt hinter ihrem Rücken mit der linken Hand die Finger und hält in der rechten Hand ein Kondom.

Drei Studierende haben rund 10.700 aktive Katholiken in aller Welt befragt, was sie vom Umgang ihrer Kirche mit Sexualität und Ehe halten. Nicht viel, antwortet die Mehrheit und wünscht sich mehr Lebensnähe und Realitätssinn.

Die Katholiken und ihre Kirche werden sich in zentralen Lebensfragen nicht einig: Eine breite Mehrheit der Gläubigen lehnt den kirchenoffiziellen Umgang mit Sex und Ehe, mit Geschiedenen und Homosexuellen ab. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie von Studenten, die am Mittwoch in Berlin vorgestellt wurde. Sie bestätigt den Trend zweier päpstlicher Frageaktionen vor der Familiensynode, die im Oktober in Rom stattfindet. Eine Mehrheit der Gläubigen will eine Weiterentwicklung der kirchlichen Lehre und eine größere Offenheit gegenüber der Lebenswirklichkeit.

Die studentische Untersuchung ist ungewöhnlich - und hatte ungewöhnlichen Erfolg. Tobias und Anna Roth von der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster verteilten ihre Fragebögen auf einer viermonatigen Reise an Gemeinden in zwölf Ländern. Danach stellten sie die Fragen in

sieben Sprachen online und die Verbreitung ging weiter: über Gemeinden und soziale Netzwerke. Am Ende konnten sie zusammen mit der Berliner Studentin Sarah Delere rund 10.700 Fragebögen aus 42 Ländern auswerten, darunter England, Polen, Frankreich, Italien, Marokko, Brasilien und die USA. Der größte Anteil kam mit knapp 7.900 aus Deutschland.

Die Ergebnisse: 90 Prozent der deutschen Katholiken lehnen es ab, dass Geschiedene von der Kommunion ausgeschlossen werden. In anderen Ländern ist die Ablehnung nicht ganz so hoch, aber ebenfalls deutlich. Beim Thema Empfängnisverhütung orientiert sich ein Großteil aller Befragten gar nicht mehr an der Lehre der Kirche, sondern an medizinischen Empfehlungen oder Praktikabilität. Drei Viertel wenden künstliche Verhütung an, die nach der katholischen Lehre verboten ist.

Ein große Mehrheit spricht sich ebenfalls länderübergreifend dafür aus, dass Paare vor der Hochzeit zusammenleben können. Gleichzeitig sagen neun von zehn Befragten, dass ihnen eine kirchliche Trauung wichtig ist. Und fast alle (95 Prozent) wollen auch ihre Kinder christlich erziehen. Aus Sicht der Theologie- und Politik-Studenten ist das ein Indiz dafür, dass die gerade die aktiven Katholiken, die sie befragt haben, den Idealen ihrer Kirche verbunden sind, dass sie aber die Orientierung am Leben vermissen: Eine "Ehe auf Probe" erhöht in den Augen der Gläubigen die Chance auf eine dauerhafte Ehe.

Studienergebnisse für Familiensynode in Rom

Im Umgang mit gleichgeschlechtlichen Paaren wünschen sich 70 Prozent der deutschen Studien-Teilnehmer eine Anerkennung und Segnung dieser Partnerschaften. Dass gleichgeschlechtliche Partner kirchlich heiraten dürfen, wird indes mehrheitlich abgelehnt.

85 Prozent der deutschen Gläubigen halten es für besser, Priester frei wählen zu lassen, ob sie im Zölibat leben wollen. Das ist im Ausland zum Teil anders: Insbesondere in Polen und in Südeuropa wird der Zölibat weiter befürwortet. In südamerikanischen Ländern gibt es knappe Mehrheiten für einen Wahlzölibat.

Der Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode, der an der Familiensynode in Rom im Oktober teilnehmen wird, hat nach einem Gespräch mit den Studierenden zugesagt, ihre Ergebnisse in die synodale Debatte einzubringen. Das sehen die Studierenden als großen Erfolg ihrer Arbeit. Ihr Ziel sei eine verständliche und wissenschaftlich transparente Befragung gewesen. Unterstützt wurden sie von ihren Professoren in Münster und an der FU Berlin sowie vom Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. Dass sie binnen eines Jahres über 10.000 Fragebögen verteilen und auswerten konnten, hatte niemand erwartet.

<http://www.donaukurier.de/nachrichten/topnews/Deutschland-Vatikan-Religion-Katholiken-Familien-Ehe-nachrichtentext-Katholiken-fordern-Oeffnung-der-Kirche-fuer-Homosexuelle;art154776,3111391>

19.08.2015 12:23 Uhr

Katholiken fordern Öffnung der Kirche für Homosexuelle

Viele Katholiken wünschen sich einer Umfrage zufolge Reformen in ihrer Kirche. Es bestehe in vielen Fragen eine Diskrepanz zwischen der offiziellen Lehre und der Lebenswirklichkeit der Gläubigen, erklärten die Initiatoren einer Studie.

Viele Katholiken wünschen sich einer Umfrage zufolge Reformen in ihrer Kirche. Es bestehe in vielen Fragen eine Diskrepanz zwischen der offiziellen Lehre und der Lebenswirklichkeit der Gläubigen, erklärten die Initiatoren einer Studie. Schwule und Lesben demonstrieren vorm Vatikan

Bild: © 2015 AFP Viele Katholiken wünschen sich einer Umfrage zufolge Reformen in ihrer Kirche. Es bestehe in vielen Fragen eine Diskrepanz zwischen der offiziellen Lehre und der Lebenswirklichkeit der Gläubigen, erklärten die Initiatoren einer Studie.

Viele Katholiken wünschen sich einer Umfrage zufolge Reformen in ihrer Kirche. Es bestehe in vielen Fragen eine Diskrepanz zwischen der offiziellen Lehre und der Lebenswirklichkeit der Gläubigen, erklärten die Initiatoren der Studie in Berlin. Zwar stünden die christliche Erziehung, die kirchliche Hochzeit und der Gottesdienstbesuch für die Mehrheit der Befragten weiterhin hoch im Kurs. In anderen Fragen wie dem Umgang mit homosexuellen Paaren oder wiederverheirateten Geschiedenen verlangten die Gläubigen aber eine Öffnung der Kirche.

Organisiert wurde die Umfrage von den Studenten Anna und Tobias Roth von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und Sarah Delere von der FU Berlin. Sie erarbeiteten einen 26 Punkte umfassenden Fragebogen in sieben Sprachen, der in dutzenden Ländern und auch online verbreitet wurde. Von den mehr als 12.000 Rückmeldungen aus 42 Ländern seien etwa 10.700 auswertbar gewesen, sagte Delere. Mit knapp 7900 Teilnehmern waren Katholiken aus Deutschland mit Abstand am meisten vertreten.

In vielen Fragen, die auch bei der Familiensynode im Oktober im Vatikan zu den größten Streitthemen zählen dürften, gingen die befragten Katholiken auf Distanz zur offiziellen Lehre der Kirche. Das Zusammenleben ohne Trauschein bewerten demnach mehr als 80 Prozent der Katholiken in Deutschland als positiv. Lediglich in Polen sprachen sich 70 Prozent dagegen aus. In Südeuropa, Brasilien, und Nordamerika hielten sich Befürwortung und Ablehnung die Waage.

Die große Mehrheit der Befragten sprach sich außerdem für die Zulassung von wiederverheirateten Geschiedenen zur Kommunion aus, in Deutschland forderten dies knapp 90 Prozent der Umfrageteilnehmer. Auch im Umgang mit Homosexuellen wünschen sich laut der Umfrage viele Katholiken eine Abkehr von der bisherigen Lehre: Etwa 70 Prozent der deutschen Katholiken plädieren für eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Paare. In Polen, Südeuropa und Brasilien wird dies allerdings mehrheitlich abgelehnt. Bei der Frage nach einer kirchlichen Hochzeit homosexueller Paare ergab sich den Angaben zufolge kein klares Bild.

Das verpflichtende Zölibat sollte nach Ansicht der meisten Befragten abgeschafft werden. Mehr als 85 Prozent der deutschen Katholiken befürworten eine freiwillige Regelung. Ebenso groß ist hierzulande die Zustimmung für die Einführung eines Frauen-Diakonats.

Die Umfrage sei zwar technisch gesehen nicht repräsentativ, erklärte Anna Roth. Sie gebe aber

einen "umfassenden Einblick" in das Seelenleben der Katholiken, "und zwar aus der Mitte der Kirche". Die Studenten sehen ihre Studie als Ergänzung zu den Fragebögen des Vatikans zu den Themen Ehe, Familie und Sexualität, die zur Vorbereitung der Familiensynode an die Diözesen verschickt worden waren.

Berlin (AFP)

<http://www.kreisblatt.de/nachrichten/politik/Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften;art46559,1547645>

Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften

19.08.2015 Skepsis gegenüber der Familienlehre des Vatikans ist unter Katholiken nicht neu. Vor der Familiensynode im Herbst gibt eine Studie den Kritikern neuen Stoff.



70 Prozent der Katholiken, die an der Studie teilnahmen, wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Foto: Lukas Schulze/Symbol

Berlin.

Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp

doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als „schwarz-weiß urteilend“ und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

(dpa)

<http://kirchensite.de/aktuelles/news-aktuelles/datum/2015/08/19/studenten-studie-kluft-zwischen-kirchen-lehre-und-leben/?type=98&cHash=7920d416ec>

kirchensite.de | Online mit dem Bistum Münster: Nachrichten aus der Kirche, katholischer Glaube, Spiritualität, Heiligenlexikon, Veranstaltungen, Seelsorge, Fürbitte, Bibelarbeiten, Dossiers.



Sarah Delere, Tobias und Anna Roth (v.l.).

Drei junge Forscher – zwei davon aus Münster

Studenten-Studie: Kluft zwischen Kirchen-Lehre und Leben

Berlin / Münster. Deutsche Katholiken lehnen Teile der Sexualmoral der Kirche und einzelne Aspekte des Umgangs mit Ehe und Homosexualität mehrheitlich ab. Zu diesem Ergebnis kommt eine wissenschaftliche Umfrage von drei Studenten aus Münster und Berlin. Sie ist zwar nicht repräsentativ, allerdings waren zwei Befragungen des Vatikans zur Vorbereitung der Weltbischofssynode im Oktober zu ähnlichen Ergebnissen gekommen.

Laut Studenten-Umfrage sprechen sich 70 Prozent der deutschen Katholiken für eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Paare aus. Bei der Frage, ob diese auch kirchlich heiraten dürfen, zeige sich dagegen "kein klares Bild", hieß es bei der Vorstellung der Ergebnisse am Mittwoch (19.08.2015) in Berlin. Die Kirche müsse den Unterschied zwischen Ideal und Wirklichkeit anerkennen und mit ihm aufrichtig umgehen, sagte die Berliner Theologiestudentin Sarah Delere.

Viele Antworten entgegen der Lehrmeinung

Viele Antworten entsprachen mehrheitlich nicht der kirchlichen Lehrmeinung. Demnach befürworteten 87 Prozent der Umfrage-Teilnehmer den Diakonat der Frau. 72 Prozent gaben künstlichen Verhütungsmethoden vor natürlicher Empfängnisverhütung den Vorzug. Mehr als 85 Prozent sprachen sich für die Abschaffung des Pflichtzölibats für Priester aus. 90 Prozent der deutschen Katholiken lehnten es ab, Geschiedene von der Kommunion auszuschließen.

Dennoch spielen laut Umfrage für viele Katholiken traditionelle Werte eine Rolle: Mehr als 95 Prozent der deutschen Befragten gaben an, ihnen sei eine christliche Kindererziehung wichtig. Mehr als 90 Prozent sagten, eine kirchliche Hochzeit habe eine große Bedeutung.

Umfrage bei der Familiensynode einbringen

Anna und Tobias Roth, Studenten der Katholischen Theologie an der Universität Münster, und Sarah Delere, Theologiestudentin in Berlin, hatten mehr als 12.000 Katholiken aus 42 Ländern zu ihrem Familienbild befragt. Rund 8.000 Antworten kamen aus Deutschland.

Die Studenten stellten etwa Fragen zum Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen und gleichgeschlechtlichen Paaren, zu Empfängnisverhütung, zum Zölibat und zum Diakonat der Frau. Die Studenten bereisten im Herbst 2014 zwölf Länder selbst und verteilten Fragebögen in Pfarreien. Zudem fand eine Internet-Befragung statt. Wissenschaftlich unterstützt wurden sie unter anderem von der münsterschen Katholisch-Theologischen Fakultät.

Die Umfrage solle auch bei der Familiensynode eine Rolle spielen, sagte Tobias Roth. Der Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode wolle die Umfrage einbringen. Die Idee zur Studie war entstanden, weil sich der Vatikan mit zwei Umfragen an die Katholiken gewandt hatte, um zu erfahren, inwieweit die Lehre der Kirche und die Lebensrealität zueinander passen.

<http://www.saarbruecker-zeitung.de/nachrichten/themen/Berlin-Dogmatik-Glaebige-Hochzeiten-Katholiken-Katholizismus-Kirchenaustritte-Kondome-Sex-Sexualethik-Umfragen;art2825,5863015>

Katholiken denken über Sex ganz anders als die Kirche

Internationale Umfrage zeigt große Kluft zwischen Basis und Leitung bei Haltung zu Ehe und Familie

Von kna-Mitarbeiterin Nina Schmedding, 20.08.2015 00:00



Die Studenten Anna Roth, Sarah Delere und Tobias Roth stellten gestern die Ergebnisse ihrer Umfrage vor. Foto: Fischer/dpa Foto: Fischer/dpa

Dürfen Priester heiraten? Und katholische Paare Kondome benutzen? Laut einer neuen Studie würden die meisten deutschen Katholiken diese Fragen mit „Ja“ beantworten. Kirchlich heiraten finden sie aber trotzdem wichtig.

Dass sich die katholische Kirche entgegen aller Erwartungen auch modern und fortschrittlich präsentieren kann, zeigt sie dieser Tage mit der Verwendung des Programms „Churchix“. Mit dieser Software kann man per Computer Gesichter erkennen. Das Programm wird in Kirchen eingesetzt, um zu registrieren, wer am Gottesdienst teilnimmt und wer schwänzt. Praktisch.

Gänzlich unmodern ist die Kirche allerdings in Fragen der Sexualmoral. Das findet zumindest eine überwältigende Mehrheit der Gläubigen, wie eine aktuelle Studie belegt, die drei Theologiestudenten aus [Berlin](#) und Münster gestern in [Berlin](#) vorgestellt haben. [Kondome](#) oder Pille benutzen zur Empfängnisverhütung? Das findet die Mehrheit der befragten deutschen [Katholiken](#) zum Beispiel völlig in Ordnung.

Für die Studie hatten die Initiatoren über 10 000 [Katholiken](#) aus 40 Ländern zu ihrem Familienbild befragt, rund 8000 Antworten kamen aus Deutschland. Die Studenten stellten etwa Fragen zum Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen und gleichgeschlechtlichen Partnerschaften, Empfängnisverhütung, Zölibat und Diakonat der Frau. Wissenschaftlich

unterstützt wurden sie vom „Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften“ (Gesis) und der Katholisch-Theologischen Fakultät der Uni Münster. Repräsentativ „im technischen Sinn“ sei die Umfrage allerdings nicht, hieß es.

Die Idee war entstanden, weil sich Papst Franziskus in den vergangenen Jahren mit zwei „Familienumfragen“ an die [Katholiken](#) gewandt hatte, um zu erfahren, inwieweit die Lehre der Kirche und die Lebensrealität zueinander passen. Die Resonanz war aber überschaubar – was Kritiker auch mit der unverständlichen kirchlichen Binnensprache erklärten.

Die Kirche müsse den Unterschied zwischen Ideal und Wirklichkeit anerkennen und „mit ihm aufrichtig umgehen“, erklärte die Berliner Theologiestudentin Sarah Delere, die die Studie mitentwickelt hat. So entsprächen viele Antworten mehrheitlich nicht der kirchlichen Lehrmeinung. Demnach befürworteten 87 Prozent der deutschen Befragten die Einführung des Diakonats der Frau. 72 Prozent gaben künstlichen Verhütungsmethoden vor natürlicher Empfängnisverhütung den Vorzug. Mehr als 85 Prozent sprachen sich für die Abschaffung des Pflichtzölibats für Priester aus. Auch die Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften findet bei 70 Prozent der deutschen [Katholiken](#) Zuspruch. Bei der Frage, ob gleichgeschlechtliche Paare auch kirchlich heiraten dürfen, zeigte sich dagegen „kein klares Bild“.

„Gerade im Bereich der Empfängnisverhütung wird die Kirche und ihre Lehre nicht mehr als relevante Größe wahrgenommen“, so Delere. „Dieser Zug ist abgefahren.“ In anderen Lebensbereichen spiele sie laut Umfrage dagegen durchaus noch eine Rolle. So gaben mehr als 95 Prozent der deutschen Befragten an, dass ihnen eine christliche Kindererziehung wichtig sei. Mehr als 90 Prozent sagten, dass eine kirchliche Hochzeit eine große Bedeutung habe. Ein Ideal, das laut Studie sogar altersübergreifend geteilt wird und [Katholiken](#) zwischen 16 und 92 Jahren gleichermaßen gut finden.

Die Debatte, ob die kirchliche Lehre noch die Lebensrealität der [Katholiken](#) widerspiegelt, finde nicht nur in Westeuropa, sondern länder- und generationenübergreifend statt, betont Delere. So sprechen sich etwa für ein „probeweises Zusammenleben“ vor der Ehe über 80 Prozent der Deutschen aus. Ein ähnliches Bild ergebe sich aber auch in den meisten anderen Ländern, mit Ausnahme von Polen, so Delere. Die Ergebnisse der Umfrage will der Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode im Oktober bei der Familiensynode im Vatikan einbringen. Da heißt es dann Farbe bekennen.

Meinung:

Barmherzig statt dogmatisch

Von SZ-Redakteur Jörg Wingertszahn

Eigentlich hätte es dieser Umfrage nicht bedurft, um zu erfahren, wie die Kirchenbasis denkt. Die Gläubigen haben sich so oder so ähnlich schon in anderen [Umfragen](#) geäußert. So überrascht es wenig, dass die große Mehrheit beispielsweise mit der katholischen Sexualmoral nichts

anfangen kann. Nur wurden solche Stimmen bislang nicht gehört oder bewusst überhört. Diese Menschen sind übrigens weit davon entfernt, die Botschaft von [Jesus Christus](#) in Frage zu stellen. Es geht auch nicht um unerschütterliche Dogmen. Es geht auch nicht darum, die Glaubenslehre willkürlich umzumodellieren. Es geht um den Umgang der Kirche mit den Gläubigen, die sich nicht mehr in ihrer Lebensrealität abgeholt fühlen. Dabei ist doch offensichtlich, was sich die Menschen wünschen: eine barmherzige und pragmatische Kirche, statt dogmatisch und statisch. Diese Botschaft sollte „oben“ endlich ankommen.

Zum Thema:

HintergrundEnttäuschung und Gleichgültigkeit zählen nach Ansicht des Münsteraner Theologen Manfred Kollig zu den Hauptgründen für [Kirchenaustritte](#) bei Senioren. „Es gibt ältere [Katholiken](#), die vielleicht noch nie oder schon lange nicht mehr erfahren, dass sie die Kirche benötigen“, sagte Kollig. „Wenn dann diese Kirche an Glaubwürdigkeit verliert, stellt sich die Frage, warum man diese Kirche durch Mitgliedschaft unterstützen soll“. Weiter verwies Kollig auf ältere [Katholiken](#), die sich lange in der Kirche engagiert und auf große innerkirchliche Reformen gehofft hätten. „Irgendwann verlieren sie Geduld und setzen durch ihren Austritt ein Zeichen.“ Nach Angaben der Bischofskonferenz stieg die Zahl der [Kirchenaustritte](#) 2014 bundesweit um mehr als 20 Prozent auf die Höchstzahl von 217 716. kna

<https://www.op-online.de/deutschland/kommentar-umfrage-katholiken-gibt-lichtblicke-5362228.html>

Es gibt Lichtblicke

Kommentar zur Umfrage bei Katholiken

20.08.15 - 08:12



© Symbolbild: dpa

Es ist erst wenige Wochen her, da musste die katholische Kirche in Deutschland eingestehen, dass ihr die Schäfchen in Scharen davonlaufen. 218 000 Menschen traten im vergangenen Jahr aus - so viele wie noch nie binnen Jahresfrist. Damit wurde sogar das bisherige Rekordniveau von 2010 auf dem Höhepunkt des Missbrauchsskandals (gut 181.000 Austritte) deutlich übertroffen.
Von Angelika Dürbaum

Antworten auf die Frage, warum das so ist, haben die Verantwortlichen der katholischen Kirche nun nicht dank eigener Recherchen erhalten, sondern durch die Umfrage von Studenten: Was hinter dicken Kirchenmauern gepredigt wird, hat mit dem Leben von Gläubigen nichts, aber auch gar nichts mehr zu tun. Dabei sind den meisten Katholiken christliche Werte durchaus noch wichtig, aber das rigide „Schwarz-Weiß-Urteilen“ schreckt sie von der Institution ab.

Im Herbst hat Papst Franziskus zu einer Familiensynode in den Vatikan eingeladen, bei der tatsächlich auch die Ergebnisse dieser Umfrage auf den Tisch kommen. Das ist immerhin ein erster Lichtblick. Denn natürlich geht es nicht darum, gleich alle Glaubenssätze und Gebote über Bord zu werfen. Doch wenn sich die Kirchenfürsten in Rom einer offenen Diskussion stellen über die Fragen, die den Gläubigen vor Ort auf den Nägeln brennen, ist schon viel gewonnen. Papst Franziskus hat den Weg bereits gewiesen, als er sich jüngst für einen barmherzigeren Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen aussprach. Das war noch keine eindeutige Festlegung auf die Wiedenzulassung zu den Sakramenten, aber ein weiterer Lichtblick.

<http://www.nordbayerischer-kurier.de/nachrichten/studie-mehrheit-der-deutschen-katholiken-fuer>

19.08.2015 17:30 Uhr

Studie: Mehrheit der deutschen Katholiken für Homosexuellen-Ehe

BERLIN. Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland kritisierten, dass wiederverheiratete Geschiedene noch immer von der Kommunion ausgeschlossen werden. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften.

Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde am Mittwoch in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien.

dpa

<https://www.landeszeitung.de/blog/newsticker/256973-studie-mehrheit-der-deutschen-katholiken-fuer-homosexuellen-ehe>

Studie: Mehrheit der deutschen Katholiken für Homosexuellen-Ehe

19. August 2015

Berlin (dpa) – Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland kritisierten, dass wiederverheiratete Geschiedene noch immer von der Kommunion ausgeschlossen werden. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften.

Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat – ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien.

http://www.focus.de/politik/deutschland/kirche-studie-mehrheit-der-deutschen-katholiken-fuer-homosexuellen-ehe_id_4889215.html

Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften

Mittwoch, 19.08.2015, 15:56



dpa/Lukas Schulze/Symbol 70 Prozent der Katholiken, die an der Studie teilnahmen, wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften.

Skepsis gegenüber der Familienlehre des Vatikans ist unter Katholiken nicht neu. Vor der Familiensynode im Herbst gibt eine Studie den Kritikern neuen Stoff.

Berlin (dpa) - Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als „schwarz-weiß urteilend“ und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von [Papst Franziskus](#) an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

dpa

<http://www.abendblatt.de/politik/article205585405/Katholiken-lehnen-Lehre-ihrer-Kirche-zu-Sex-und-Ehe-ab.html>

20.08.15

Studie Katholiken lehnen Lehre ihrer Kirche zu Sex und Ehe ab

Berlin. Deutsche Katholiken lehnen den Umgang ihrer Kirche mit Sexualmoral, der Ehe und der Homosexualität mehrheitlich ab. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage von Studenten aus Münster und Berlin.

90 Prozent der deutschen Katholiken lehnen es ab, dass Geschiedene von der Kommunion ausgeschlossen werden. Beim Thema Empfängnisverhütung gibt ein Großteil an, sich nicht mehr an der Lehre der Kirche zu orientieren.

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/981814.studie-katholiken-befuerworten-ehe-fuer-alle.html>

20.08.2015

Studie: Katholiken befürworten Ehe für alle

Berlin. Deutsche Katholiken lehnen den Umgang ihrer Kirche mit Sexualmoral, der Ehe und der Homosexualität mehrheitlich ab. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage von Studenten aus Münster und Berlin, die am Mittwoch in Berlin vorgestellt wurde. Zwei Befragungen des Vatikan vor der Familiensynode im Oktober in Rom waren zu ähnlichen Ergebnissen gekommen. Die jungen Leute befragten von März 2014 bis zum März dieses Jahres fast 12 500 aktive Katholiken in 24 Ländern, darunter Gläubige in England, Polen, Frankreich, Spanien, Italien, Marokko, Brasilien und in den USA. Aus Deutschland liegen knapp 7900 ausgefüllte Fragebögen vor.
epd/nd

<http://blog.zdf.de/papstgefluester/2015/08/19/noch-eine-umfrage-vor-der-synode/>



Die traditionelle Lehre der katholischen Kirche zu Ehe und Familie hat einen schweren Stand. Einmal mehr zeigt das eine Studie, die heute drei Studierende in Berlin vorgelegt haben. Sie haben mehr als 12.000 Katholiken in über 40 Ländern befragt. Zwar ist die Studie nicht repräsentativ; dennoch sind die Ergebnisse aussagekräftig. Die große Mehrheit der Befragten, in Deutschland knapp 80 Prozent, nimmt nach Angaben der Autoren mehr als einmal im Monat an einem Gottesdienst teil. Und wie denken diese Kirchgänger? Knapp 90 Prozent der mehr als 7800 Teilnehmer aus Deutschland lehnen das Kommunionverbot für wiederverheiratete Geschiedene ab. Rund 70 Prozent der Teilnehmer wünschen sich eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Über 85 Prozent sind für den Wahlzölibat und 87 Prozent für das Diakonat der Frau.

“Vorsynode” nimmt Fahrt auf

So langsam beginnt die heiße Phase der „Vorsynode“. Noch gut sechs Wochen sind es bis zum Beginn der Familiensynode. Dem Vernehmen nach werden noch einige Bücher auf den Markt kommen, und es wird heftig über die Kandidaten spekuliert, die der Papst zusätzlich zu den Delegierten der Bischofskonferenzen als Teilnehmer für die Synode benennen wird. Kardinal Raymond L. Burke soll nicht dabei sein, dafür die Kardinäle Walter Kasper und Gottfried Danneels. Aus den USA sollen noch zwei zusätzliche Synodenväter kommen, die auf der Linie von Papst Franziskus liegen: Chicagos Erzbischof Blase Cupich und der Bischof von Youngstown, George Murry. Spannend wird es, ob aus Deutschland noch jemand berufen wird, neben Kardinal Reinhard Marx, Familienbischof Heiner Koch und Pastoralbischof Franz-Josef Bode. Es würde mich nicht wundern, wenn neben einem Ehepaar auch noch ein weiterer Bischof dabei wäre. Die Betroffenen sind längst informiert. Doch offiziell wird der Vatikan wohl erst in gut drei Wochen die Namen bekannt geben. Auch hier ist beim Thema Transparenz noch Luft nach oben.

Doch zurück zur Studie: Interessant ist, dass die Position der Deutschen zu wiederverheirateten Geschiedenen wohl in den meisten anderen Ländern ähnlich ist. Beim Thema Homosexualität

gibt es nach Aussage der Autoren in Polen, Südeuropa und Brasilien eine Mehrheit gegen die Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Polen und Südeuropa teilen demnach auch nicht die hohe Zustimmung der deutschen Teilnehmer für den Wahlzölibat. Die Studierenden haben auch nach Ehevorbereitung und Begleitung gefragt. Demnach gaben 21 Prozent der Teilnehmer aus Deutschland an, in der Ehe Unterstützung bei der Kirche gesucht zu haben. 83 Prozent von diesen gaben an, diese auch erfahren zu haben. Allerdings gaben insgesamt 60 Prozent der deutschen Teilnehmer an, dass sie in der Ehe keine Unterstützung von Seiten der Kirche erfahren haben. Schließlich gaben 60 Prozent derer, die sich an ihre Ehevorbereitung erinnerten an, dass ihnen diese im späteren Eheleben keine Hilfe war.

Manches deckt sich mit letzter Synode

Interessant ist, dass sich die Wünsche der Teilnehmer der Studie durchaus auch mit Positionen decken, die im vergangenen Jahr von vielen Teilnehmern der Außerordentlichen Synode im Vatikan geäußert wurden: nicht eine verurteilende, sondern eine zuhörende Haltung der Kirche, bessere Ehevorbereitung, zeitlich intensivere und langfristige Ehebegleitung sowie die Idee der Gradualität in Beziehungen und der Wunsch, die Kategorie des Scheiterns lehramtlich besser zu berücksichtigen, sowie eine stärkere Beachtung des kulturellen Kontextes, in dem die Paare leben.

Die Studie steht also in einer Spannung zwischen Gemeinsamkeit und großen Differenzen zu den Positionen der letzten Synode. Die Ergebnisse können nicht einfach beiseitegeschoben werden. Denn neben dem regelmäßigen Kirchgang gaben über 60 Prozent der Teilnehmer mit Kindern an, mindestens einmal die Woche mit ihren Kindern zu beten. Hier haben aktive Katholiken gesprochen; für die aber etwa die Kirche in Fragestellungen wie der Empfängnisverhütung „keine relevante Bezugsgröße“ ist.

Die Ergebnisse der Studie gibt es in der neuen Ausgabe der Jesuitenzeitschrift „Stimmen der Zeit“. Auf der [Internetseite der Universität Münster](#), deren Theologische Fakultät zusammen mit dem Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften („GESIS“) die Untersuchung begleitet hat, gibt es einen Link zum Fragebogen.



Autor: [Jürgen Erbacher](#)

Seit 2005 berichte ich für die ZDF-Redaktion „Kirche und Leben katholisch“ über die Themen Papst, Vatikan, Theologie und katholische Kirche. Dafür pendle ich regelmäßig zwischen Mainz und Rom - meiner zweiten Heimat. Dort habe ich vor meiner ZDF-Zeit mehrere Jahre gelebt und für Radio Vatikan gearbeitet. Studiert habe ich Politikwissenschaft und Katholische Theologie in Freiburg i.Br. und Rom.

[Alle Beiträge von Jürgen Erbacher anzeigen](#)

<http://www.pfaelzischer-merkur.de/region/themendestages/Themen-des-Tages-Berlin-Dogmatik-Glaebige-Hochzeiten-Katholiken-Katholizismus-Kirchenaustritte-Kondome-Sex-Sexualethik-Umfragen;art27542,5863367>

Katholiken denken über Sex ganz anders als die Kirche

Internationale Umfrage zeigt große Kluft zwischen Basis und Leitung bei Haltung zu Ehe und Familie

Von kna-Mitarbeiterin Nina Schmedding, 20.08.2015 00:00



Die Studenten Anna Roth, Sarah Delere und Tobias Roth stellten gestern die Ergebnisse ihrer Umfrage vor. Foto: Fischer/dpa *Foto: Fischer/dpa*

Dürfen Priester heiraten? Und katholische Paare Kondome benutzen? Laut einer neuen Studie würden die meisten deutschen Katholiken diese Fragen mit „Ja“ beantworten. Kirchlich heiraten finden sie aber trotzdem wichtig.

Dass sich die katholische Kirche entgegen aller Erwartungen auch modern und fortschrittlich präsentieren kann, zeigt sie dieser Tage mit der Verwendung des Programms „Churchix“. Mit dieser Software kann man per Computer Gesichter erkennen. Das Programm wird in Kirchen eingesetzt, um zu registrieren, wer am Gottesdienst teilnimmt und wer schwänzt. Praktisch.

Gänzlich unmodern ist die Kirche allerdings in Fragen der Sexualmoral. Das findet zumindest eine überwältigende Mehrheit der Gläubigen, wie eine aktuelle Studie belegt, die drei Theologiestudenten aus [Berlin](#) und Münster gestern in [Berlin](#) vorgestellt haben. [Kondome](#) oder Pille benutzen zur Empfängnisverhütung? Das findet die Mehrheit der befragten deutschen [Katholiken](#) zum Beispiel völlig in Ordnung.

Für die Studie hatten die Initiatoren über 10 000 [Katholiken](#) aus 40 Ländern zu ihrem Familienbild befragt, rund 8000 Antworten kamen aus Deutschland. Die Studenten stellten etwa Fragen zum Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen und gleichgeschlechtlichen

Partnerschaften, Empfängnisverhütung, Zölibat und Diakonat der Frau. Wissenschaftlich unterstützt wurden sie vom „Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften“ (Gesis) und der Katholisch-Theologischen Fakultät der Uni Münster. Repräsentativ „im technischen Sinn“ sei die Umfrage allerdings nicht, hieß es.

Die Idee war entstanden, weil sich Papst Franziskus in den vergangenen Jahren mit zwei „Familienumfragen“ an die [Katholiken](#) gewandt hatte, um zu erfahren, inwieweit die Lehre der Kirche und die Lebensrealität zueinander passen. Die Resonanz war aber überschaubar – was Kritiker auch mit der unverständlichen kirchlichen Binnensprache erklärten.

Die Kirche müsse den Unterschied zwischen Ideal und Wirklichkeit anerkennen und „mit ihm aufrichtig umgehen“, erklärte die Berliner Theologiestudentin Sarah Delere, die die Studie mitentwickelt hat. So entsprächen viele Antworten mehrheitlich nicht der kirchlichen Lehrmeinung. Demnach befürworteten 87 Prozent der deutschen Befragten die Einführung des Diakonats der Frau. 72 Prozent gaben künstlichen Verhütungsmethoden vor natürlicher Empfängnisverhütung den Vorzug. Mehr als 85 Prozent sprachen sich für die Abschaffung des Pflichtzölibats für Priester aus. Auch die Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften findet bei 70 Prozent der deutschen [Katholiken](#) Zuspruch. Bei der Frage, ob gleichgeschlechtliche Paare auch kirchlich heiraten dürfen, zeigte sich dagegen „kein klares Bild“.

„Gerade im Bereich der Empfängnisverhütung wird die Kirche und ihre Lehre nicht mehr als relevante Größe wahrgenommen“, so Delere. „Dieser Zug ist abgefahren.“ In anderen Lebensbereichen spiele sie laut Umfrage dagegen durchaus noch eine Rolle. So gaben mehr als 95 Prozent der deutschen Befragten an, dass ihnen eine christliche Kindererziehung wichtig sei. Mehr als 90 Prozent sagten, dass eine kirchliche Hochzeit eine große Bedeutung habe. Ein Ideal, das laut Studie sogar altersübergreifend geteilt wird und [Katholiken](#) zwischen 16 und 92 Jahren gleichermaßen gut finden.

Die Debatte, ob die kirchliche Lehre noch die Lebensrealität der [Katholiken](#) widerspiegelt, finde nicht nur in Westeuropa, sondern länder- und generationenübergreifend statt, betont Delere. So sprechen sich etwa für ein „probeweises Zusammenleben“ vor der Ehe über 80 Prozent der Deutschen aus. Ein ähnliches Bild ergebe sich aber auch in den meisten anderen Ländern, mit Ausnahme von Polen, so Delere. Die Ergebnisse der Umfrage will der Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode im Oktober bei der Familiensynode im Vatikan einbringen. Da heißt es dann Farbe bekennen.

Meinung:

Barmherzig statt dogmatisch

Von Merkur-Mitarbeiter Jörg Wingertszahn

Eigentlich hätte es dieser Umfrage nicht bedurft, um zu erfahren, wie die Kirchenbasis denkt. Die Gläubigen haben sich so oder so ähnlich schon in anderen [Umfragen](#) geäußert. So überrascht es wenig, dass die große Mehrheit beispielsweise mit der katholischen Sexualmoral nichts anfangen kann. Nur wurden solche Stimmen bislang nicht gehört oder bewusst überhört. Diese

Menschen sind übrigens weit davon entfernt, die Botschaft von Jesus Christus in Frage zu stellen. Es geht auch nicht um unerschütterliche Dogmen. Es geht auch nicht darum, die Glaubenslehre willkürlich umzumodellieren. Es geht um den Umgang der Kirche mit den Gläubigen, die sich nicht mehr in ihrer Lebensrealität abgeholt fühlen. Dabei ist doch offensichtlich, was sich die Menschen wünschen: eine barmherzige und pragmatische Kirche, statt dogmatisch und statisch. Diese Botschaft sollte „oben“ endlich ankommen.

Zum Thema:

HintergrundEnttäuschung und Gleichgültigkeit zählen nach Ansicht des Münsteraner Theologen Manfred Kollig zu den Hauptgründen für [Kirchenaustritte](#) bei Senioren. „Es gibt ältere [Katholiken](#), die vielleicht noch nie oder schon lange nicht mehr erfahren, dass sie die Kirche benötigen“, sagte Kollig. „Wenn dann diese Kirche an Glaubwürdigkeit verliert, stellt sich die Frage, warum man diese Kirche durch Mitgliedschaft unterstützen soll“. Weiter verwies Kollig auf ältere [Katholiken](#), die sich lange in der Kirche engagiert und auf große innerkirchliche Reformen gehofft hätten. „Irgendwann verlieren sie Geduld und setzen durch ihren Austritt ein Zeichen.“ Nach Angaben der Bischofskonferenz stieg die Zahl der [Kirchenaustritte](#) 2014 bundesweit um mehr als 20 Prozent auf die Höchstzahl von 217 716. kna

<http://www.3sat.de/page/?source=/kulturzeit/news/182947/index.html>

Studie: Katholiken wollen weniger Sexualmoral



Deutsche Katholiken lehnen den Umgang ihrer Kirche mit Sexualmoral, der Ehe und der Homosexualität mehrheitlich ab. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage von Studenten aus Münster und Berlin, die am 19. August 2015 in Berlin vorgestellt wurde. Zwei Befragungen des Vatikan vor der Familiensynode im Oktober in Rom waren zu ähnlichen Ergebnissen gekommen. Die jungen Leute befragten von März 2014 bis zum März 2015 fast 12.500 aktive Katholiken in 24 Ländern per Fragebögen und online, darunter Gläubige in England, Polen, Frankreich, Spanien, Italien, Marokko, Brasilien und in den USA. Aus Deutschland liegen knapp 7900 ausgefüllte Fragebögen vor. Die Ergebnisse für Deutschland bestätigen den Trend der Vatikan-Umfragen: 90 Prozent der deutschen Katholiken lehnen es etwa ab, dass Geschiedene von der Kommunion ausgeschlossen werden.

<http://www.np-coburg.de/ueberregional/brennpunkte/Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften;art2801,4284580>

Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften

Skepsis gegenüber der Familienlehre des Vatikans ist unter Katholiken nicht neu. Vor der Familiensynode im Herbst gibt eine Studie den Kritikern neuen Stoff.

dpa



70 Prozent der Katholiken, die an der Studie teilnahmen, wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Foto: Lukas Schulze/Symbol

Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als «schwarz-weiß urteilend» und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<http://www.otz.de/startseite/detail/-/specific/Studie-Mehrheit-der-deutschen-Katholiken-fuer-Homosexuellen-Ehe-1310882410>

Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften

19.08.2015 - 11:35 Uhr

Berlin (dpa) - Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen. Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als «schwarz-weiß urteilend» und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen. Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

19.08.15 / dpa

http://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id_75110822/kirche-mehrheit-der-katholiken-fuer-homosexuelle-partnerschaften.html

Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften

19.08.2015, 16:00 Uhr | dpa



70 Prozent der Katholiken, die an der Studie teilnahmen, wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Foto: Lukas Schulze/Symbol. (Quelle: dpa)

Berlin (dpa) - Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Unsere wichtigsten Themen

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als "schwarz-weiß urteilend" und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<http://www.n24.de/n24/Nachrichten/Politik/d/7156370/mehrheit-der-katholiken-fuer-homosexuelle-partnerschaften.html#>

Politik Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften



70 Prozent der Katholiken, die an der Studie teilnahmen, wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Foto: Lukas Schulze/Symbol (Foto: DPA)

Skepsis gegenüber der Familienlehre des Vatikans ist unter Katholiken nicht neu. Vor der Familiensynode im Herbst gibt eine Studie den Kritikern neuen Stoff.

Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als "schwarz-weiß urteilend" und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

19.08.2015 | 11:36 Uhr DPA, N24

<http://www.lr-online.de/nachrichten/Brennpunkte-Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften;art749,5140115>

19. August 2015, 16:04 Uhr

Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften

Berlin (dpa) Skepsis gegenüber der Familienlehre des Vatikans ist unter Katholiken nicht neu. Vor der Familiensynode im Herbst gibt eine Studie den Kritikern neuen Stoff.



70 Prozent der Katholiken, die an der Studie teilnahmen, wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Foto: Lukas Schulze/Symbol

Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch

für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als «schwarz-weiß urteilend» und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<http://www.insuedthueringen.de/ueberregional/brennpunkte/Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften;art2801,4284580>

Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften

Skepsis gegenüber der Familienlehre des Vatikans ist unter Katholiken nicht neu. Vor der Familiensynode im Herbst gibt eine Studie den Kritikern neuen Stoff.

dpa



70 Prozent der Katholiken, die an der Studie teilnahmen, wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Foto: Lukas Schulze/Symbol

Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

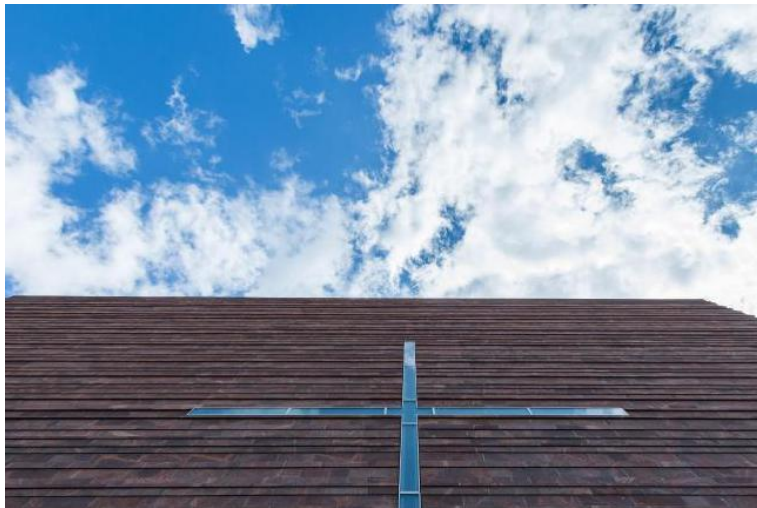
Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als «schwarz-weiß urteilend» und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<http://www.stimme.de/deutschland-welt/nachrichten/dw/Kirche-Deutschland-Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften;art295,3444967>

Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften

Berlin (dpa) Skepsis gegenüber der Familienlehre des Vatikans ist unter Katholiken nicht neu. Vor der Familiensynode im Herbst gibt eine Studie den Kritikern neuen Stoff.



70 Prozent der Katholiken, die an der Studie teilnahmen, wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Foto: Lukas Schulze/Symbol

Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als «schwarz-weiß urteilend» und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<http://www.fnp.de/nachrichten/politik/Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften;art46559,1547645>

Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften

19.08.2015 Skepsis gegenüber der Familienlehre des Vatikans ist unter Katholiken nicht neu. Vor der Familiensynode im Herbst gibt eine Studie den Kritikern neuen Stoff.



70 Prozent der Katholiken, die an der Studie teilnahmen, wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Foto: Lukas Schulze/Symbol

Berlin.

Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp

doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als „schwarz-weiß urteilend“ und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

(dpa)

<http://www.siegener-zeitung.de/siegener-zeitung/Studie-Mehrheit-der-deutschen-Katholiken-fuer-Homo-Ehe-o82aef2f-4961-4d2c-aeae-8f29f5d86fcb-ds>

19.08.2015 15:56



Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften

Skepsis gegenüber der Familienlehre des Vatikans ist unter Katholiken nicht neu. Vor der Familiensynode im Herbst gibt eine Studie den Kritikern neuen Stoff.

Berlin (dpa) - Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als «schwarz-weiß urteilend» und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<http://www.handelsblatt.com/panorama/aus-aller-welt/studie-mit-7900-teilnehmern-mehrheit-der-katholiken-will-gleichberechtigung-homosexueller/12209714.html>

Studie mit 7900 Teilnehmern

Mehrheit der Katholiken will Gleichberechtigung Homosexueller

Autor: [dpa](#)

Datum: 19.08.2015 18:27 Uhr

Skepsis gegenüber der Familienlehre des Vatikans ist unter Katholiken nicht neu. Nun gibt eine Studie den Kritikern neuen Stoff – laut der will eine katholische Mehrheit die Anerkennung gleichgeschlechtlicher Partner.



Im Angesicht der Familiensynode

Kommunion für Wiederverheiratete, Zulassung von Frauen zum Diakonat, Gleichberechtigung homosexueller Partnerschaften: Eine Mehrheit der Katholiken in Deutschland fordert genau das.

(Foto: dpa)

Berlin Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität. Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde am Mittwoch in Berlin vorgestellt.

In [Polen](#), Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Diakone haben in der Kirche zahlreiche, auch geistliche Aufgaben, sind jedoch nicht dem Priester gleichgestellt. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.



[Der Papst in Südamerika](#)[Geschäftsmodell Gott](#)

[Papst Franziskus bereist Südamerika, eine Bastion der katholischen Kirche. Doch dem Vatikan laufen die Gläubigen davon. Evangelikale Bewegungen punkten mit perfektem Marketing – bis hin zur Karriereberatung. mehr...](#)

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als „schwarz-weiß urteilend“ und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<http://www.swp.de/ulm/nachrichten/politik/Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften;art1157828,3387760>

Berlin

Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften

Skepsis gegenüber der Familienlehre des Vatikans ist unter Katholiken nicht neu. Vor der Familiensynode im Herbst gibt eine Studie den Kritikern neuen Stoff.

dpa | 19.08.2015



Bild 1 von 1

70 Prozent der Katholiken, die an der Studie teilnahmen, wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Foto: Lukas Schulze/Symbol

Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als "schwarz-weiß urteilend" und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

http://www.ruhrnachrichten.de/nachrichten/politik/aktuelles_berichte/Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften;art29862,2794373

Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften

Berlin (dpa) Skepsis gegenüber der Familienlehre des Vatikans ist unter Katholiken nicht neu. Vor der Familiensynode im Herbst gibt eine Studie den Kritikern neuen Stoff.



70 Prozent der Katholiken, die an der Studie teilnahmen, wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Foto: Lukas Schulze/Symbol

Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als «schwarz-weiß urteilend» und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<http://www.rundschau-online.de/politik/studie-zur-kirche-mehrheit-der-katholiken-fuer-homosexuelle-beziehungen,15184890,31505284.html>

Studie zur Kirche Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Beziehungen

Erstellt 19.08.2015



70 Prozent der Befragten wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Foto: dpa

Skepsis gegenüber der Familienlehre des Vatikans ist unter Katholiken nicht neu. Vor der Familiensynode im Herbst gibt eine Studie den Kritikern neuen Stoff. 70 Prozent sind demnach für gleichgeschlechtliche Partnerschaften.

Berlin.

Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität. Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde am Mittwoch in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Zulassung von Frauen zum Diakonat

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Diakone haben in der Kirche zahlreiche, auch geistliche Aufgaben, sind jedoch nicht dem Priester gleichgestellt. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp

doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Kirche gilt als weltfremd

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als „schwarz-weiß urteilend“ und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst [Franziskus](#) an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte. (dpa)

<http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.studie-mehrheit-der-deutschen-katholiken-fuer-homo-ehe.d9afdaed-8157-408d-a65f-baed7a53b5e6.html>

Mehrheit der deutschen Katholiken für Homo-Ehe

dpa, 19.08.2015 12:02 Uhr



70 Prozent der Katholiken, die an der Studie teilnahmen, wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Foto: dpa

Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Berlin - Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Priesteramt. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die [Kirche](#) gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp

doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als "schwarz-weiß urteilend" und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<http://www.volksfreund.de/nachrichten/welt/themendestages/themen/Topthemen-Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften;art64,4294930>

Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften

(Berlin (dpa)) Skepsis gegenüber der Familienlehre des Vatikans ist unter Katholiken nicht neu. Vor der Familiensynode im Herbst gibt eine Studie den Kritikern neuen Stoff.



70 Prozent der Katholiken, die an der Studie teilnahmen, wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Foto: Lukas Schulze/Symbol Foto: dpa

Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als «schwarz-weiß urteilend» und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<http://www.main-echo.de/ueberregional/politik/art79.3753990>

Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften

Berlin (dpa) Mittwoch, 19.08.2015 - 16:06 Uhr

Skepsis gegenüber der Familienlehre des Vatikans ist unter Katholiken nicht neu. Vor der Familiensynode im Herbst gibt eine Studie den Kritikern neuen Stoff.

Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als «schwarz-weiß urteilend» und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<http://www.svz.de/nachrichten/deutschland-welt/politik/studie-mehrheit-der-deutschen-katholiken-fuer-homo-ehe-id10491286.html>

Kirche : Studie: Mehrheit der deutschen Katholiken für Homo-Ehe

vom 19. August 2015

Berlin (dpa) - Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.



70 Prozent der Katholiken, die an der Studie teilnahmen, wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. /Symbol

Foto: Lukas Schulze

1 von 1

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus [Deutschland](#) sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der [Universität Münster](#) in 42 Ländern wurde jetzt in [Berlin](#) vorgestellt.

In [Polen](#), Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Priesteramt. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als «schwarz-weiß urteilend» und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<http://unternehmen-heute.de/news.php?newsid=298658>

Vatikan

Katholiken fordern Öffnung der Kirche für Homosexuelle

- In [LIFESTYLE](#)
- 19. August 2015, 14:23 Uhr
- AFP



Schwule und Lesben demonstrieren vorm Vatikan Bild: AFP

Viele Katholiken wünschen sich einer Umfrage zufolge Reformen in ihrer Kirche. Es bestehe in vielen Fragen eine Diskrepanz zwischen der offiziellen Lehre und der Lebenswirklichkeit der Gläubigen, erklärten die Initiatoren einer Studie.

Viele Katholiken wünschen sich einer Umfrage zufolge Reformen in ihrer Kirche. Es bestehe in vielen Fragen eine Diskrepanz zwischen der offiziellen Lehre und der Lebenswirklichkeit der Gläubigen, erklärten die Initiatoren der Studie in Berlin. Zwar stünden die christliche Erziehung, die kirchliche Hochzeit und der Gottesdienstbesuch für die Mehrheit der Befragten weiterhin hoch im Kurs. In anderen Fragen wie dem Umgang mit homosexuellen Paaren oder wiederverheirateten Geschiedenen verlangten die Gläubigen aber eine Öffnung der Kirche.

Organisiert wurde die Umfrage von den Studenten Anna und Tobias Roth von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und Sarah Delere von der FU Berlin. Sie erarbeiteten einen 26 Punkte umfassenden Fragebogen in sieben Sprachen, der in dutzenden Ländern und auch online verbreitet wurde. Von den mehr als 12.000 Rückmeldungen aus 42 Ländern seien etwa 10.700 auswertbar gewesen, sagte Delere. Mit knapp 7900 Teilnehmern waren Katholiken aus Deutschland mit Abstand am meisten vertreten.

In vielen Fragen, die auch bei der Familiensynode im Oktober im Vatikan zu den größten Streitthemen zählen dürften, gingen die befragten Katholiken auf Distanz zur offiziellen Lehre der Kirche. Das Zusammenleben ohne Trauschein bewerteten demnach mehr als 80 Prozent der Katholiken in Deutschland als positiv. Lediglich in Polen sprachen sich 70 Prozent dagegen aus. In Südeuropa, Brasilien, und Nordamerika hielten sich Befürwortung und Ablehnung die Waage.

Die große Mehrheit der Befragten sprach sich außerdem für die Zulassung von wiederverheirateten Geschiedenen zur Kommunion aus, in Deutschland forderten dies knapp 90 Prozent der Umfrageteilnehmer. Auch im Umgang mit Homosexuellen wünschen sich laut der Umfrage viele Katholiken eine Abkehr von der bisherigen Lehre: Etwa 70 Prozent der deutschen Katholiken plädieren für eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Paare. In Polen, Südeuropa und Brasilien wird dies allerdings mehrheitlich abgelehnt. Bei der Frage nach einer kirchlichen Hochzeit homosexueller Paare ergab sich den Angaben zufolge kein klares Bild.

Das verpflichtende Zölibat sollte nach Ansicht der meisten Befragten abgeschafft werden. Mehr als 85 Prozent der deutschen Katholiken befürworteten eine freiwillige Regelung. Ebenso groß ist hierzulande die Zustimmung für die Einführung eines Frauen-Diakonats.

Die Umfrage sei zwar technisch gesehen nicht repräsentativ, erklärte Anna Roth. Sie gebe aber einen "umfassenden Einblick" in das Seelenleben der Katholiken, "und zwar aus der Mitte der Kirche". Die Studenten sehen ihre Studie als Ergänzung zu den Fragebögen des Vatikans zu den Themen Ehe, Familie und Sexualität, die zur Vorbereitung der Familiensynode an die Diözesen verschickt worden waren.

<http://www.kathpress.at/site/nachrichten/database/71873.html>

Deutsche Studie: Meiste Katholiken für Homopaar-Segnung

Für die am Mittwoch in Berlin präsentierte Studie hatten Theologiestudenten aus Münster und Berlin über 10.000 Katholiken aus 40 Ländern zu ihrem Familienbild befragt

19.08.2015

Berlin, 19.08.2015 (KAP) 70 Prozent der deutschen Katholiken sprechen sich laut einer Umfrage für eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften aus. Dies ist das Ergebnis einer nicht repräsentativen Studie, die am Mittwoch in Berlin vorgestellt wurde. Bei der Frage, ob gleichgeschlechtliche Paare auch kirchlich heiraten dürfen, zeigte sich dagegen "kein klares Bild". Der Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode will die Umfrage auch bei der für Oktober geplanten Familiensynode einbringen.

Für die Studie hatten Theologiestudenten aus Münster und Berlin über 10.000 Katholiken aus 40 Ländern zu ihrem Familienbild befragt. Die Studenten stellten etwa Fragen zum Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen und gleichgeschlechtlichen Partnerschaften, Empfängnisverhütung, Zölibat und Diakonat der Frau. Wissenschaftlich unterstützt wurden sie vom "Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften" (GESIS) und der Katholisch-Theologischen Fakultät der Uni Münster.

Die Kirche müsse den Unterschied zwischen Ideal und Wirklichkeit anerkennen und mit ihm aufrichtig umgehen, erklärte die Berliner Theologiestudentin Sarah Delere. So entsprachen viele Antworten mehrheitlich nicht der kirchlichen Lehrmeinung. Demnach befürworteten 87 Prozent die Einführung des Diakonats der Frau. 72 Prozent gaben künstlichen Verhütungsmethoden vor natürlicher Empfängnisverhütung den Vorzug. Mehr als 85 Prozent sprachen sich für die Abschaffung des Pflichtzölibats für Priester aus.

Dennoch spielen laut Umfrage für viele Katholiken auch traditionelle Werte noch eine Rolle: Mehr als 95 Prozent der deutschen Befragten gaben an, dass ihnen eine christliche Kindererziehung wichtig sei. Mehr als 90 Prozent sagten, dass eine kirchliche Hochzeit eine große Bedeutung habe.

Umfrage soll bei Familiensynode vorgelegt werden

Die Umfrage solle auch bei der Familiensynode im Oktober im Vatikan eine Rolle spielen, erklärte Theologiestudent Tobias Roth. Der Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode werde die Umfrage dort einbringen. Die Idee zur Studie war entstanden, weil sich Papst Franziskus in den vergangenen Jahren mit zwei "Familienumfragen" an die Katholiken gewandt hatte, um zu erfahren, inwieweit die Lehre der Kirche und die Lebensrealität zueinander passen. Die Resonanz war allerdings überschaubar - was Kritiker auch mit der unverständlichen kirchlichen Binnensprache erklärten.

12 Länder bereisten die Studenten zwischen September und Dezember 2014 selbst und verteilten Fragebögen in den Gemeinden. Außerdem fand eine Online-Befragung statt. Die Studie, für die rund 10.000 Fragebögen ausgewertet wurden, sei allerdings nicht im technischen Sinn repräsentativ, betonten die Initiatoren. Rund 8.000 Antworten kamen aus Deutschland.

Dieser Text stammt von der Webseite
<http://www.kathpress.at/site/nachrichten/database/71873.html> des Internetauftritts der
Katholischen Presseagentur Österreich.

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/981814.studie-katholiken-befuerworten-ehe-fuer-alle.html>

Studie: Katholiken befürworten Ehe für alle

Berlin. Deutsche Katholiken lehnen den Umgang ihrer Kirche mit Sexualmoral, der Ehe und der Homosexualität mehrheitlich ab. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage von Studenten aus Münster und Berlin, die am Mittwoch in Berlin vorgestellt wurde. Zwei Befragungen des Vatikan vor der Familiensynode im Oktober in Rom waren zu ähnlichen Ergebnissen gekommen. Die jungen Leute befragten von März 2014 bis zum März dieses Jahres fast 12 500 aktive Katholiken in 24 Ländern, darunter Gläubige in England, Polen, Frankreich, Spanien, Italien, Marokko, Brasilien und in den USA. Aus Deutschland liegen knapp 7900 ausgefüllte Fragebögen vor.
epd/nd

DPA-Meldung weiterhin in folgenden Medien erschienen:

Allgemeine Zeitung	http://www.azonline.de/Welt/Politik/2084572-Kirche-Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften
Ludwigsburger Kreiszeitung	http://www.lkz.de/nachrichten/politik/politik-inland_artikel,-Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften-_arid,309205.html
Rhein-Zeitung	http://www.rhein-zeitung.de/nachrichten/deutschland-und-welt_artikel,-Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften-_arid,1356886.html
Grafschafter Nachrichten	http://www.gn-online.de/Nachrichten/Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften-121020.html
inFranken.de	http://www.infranken.de/ueberregional/deutschland/Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften;art14268,1179459
Saarbrückener Zeitung	http://www.saarbruecker-zeitung.de/nachrichten/themen/weltnews/Kirche-Deutschland-Beziehungen-und-Partnerschaft-Herbst-Homosexuelle-Katholiken-Kritiker;art8511,5862491
Südwest Presse	http://www.swp.de/ulm/nachrichten/politik/Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften;art1157828,3387760
Kölner Stadt-Anzeiger	http://www.ksta.de/politik/mehrheit-der-katholiken-fuer-homosexuelle-partnerschaften,15187246,31502822.html
Baden online	http://www.bo.de/nachrichten/nachrichten/studie-mehrheit-der-deutschen-katholiken-fuer-homo-ehe
Lahrer Zeitung	http://www.lahrer-zeitung.de/inhalt.kirche-studie-mehrheit-der-deutschen-katholiken-fuer-homo-ehe.4fce1bad-61a2-4d07-b659-da1e687e54ae.html
Ostsee Zeitung	http://www.ostsee-zeitung.de/Nachrichten/Politik/Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften
Hellweger Anzeiger	http://www.hellwegeranzeiger.de/nachrichten/politik/Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften;art92411,2598654
Gießener-Allgemeine	http://www.giessener-allgemeine.de/Home/Nachrichten/Politik/Artikel,-Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften-_arid,589441_regid,1_puid,1_pageid,10.html
Westdeutsche Zeitung	http://www.wz-newsline.de/home/politik/inland/mehrheit-der-katholiken-fuer-homosexuelle-partnerschaften-1.1999212
Goslarsche Zeitung	http://www.goslarsche.de/welt/brennpunkte_artikel,-Studie-Mehrheit-der-deutschen-Katholiken-fuer-Homo-Ehe-_arid,1132565.html
Echo	http://www.echo-online.de/politik/deutschland/mehrheit-der-katholiken-fuer-homosexuelle-partnerschaften_16023638.htm
Mindener Tageblatt	http://www.mt.de/weltnews/politik/nachrichten_aktuell/20544522_Studie-Mehrheit-der-deutschen-Katholiken-fuer-Homosexuellen-Ehe.html
Bergedorfer Zeitung	http://www.bergedorfer-zeitung.de/ueberregionales/politik/article205582641/Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften.html
Alsfelder-Allgemeine	http://www.alsfelder-allgemeine.de/Home/Nachrichten/Politik/Artikel,-Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften-

	_arid,589441_regid,2_puid,1_pageid,10.html
Arcor	http://mobil.arcor.de/dr/cc/con/content/aktuell/politik/3945312,1, Studie:-Mehrheit-der-deutschen-Katholiken-f%C3%BCr-Homo-Ehe,content.html;jsessionid=DCF7741C97FBF1F4739BE4D8E4FB03BD.dr1?_bmb_t=1440075145&_bmb_sd=1280/926/1
Borkener Zeitung	http://www.borkenerzeitung.de/in-+ausland/in-ausland_artikel,- Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften-_arid,517734.html
Neue Westfälische	http://www.nw.de/nachrichten/nachrichten/nachrichten/20544520 _Studie-Mehrheit-der-deutschen-Katholiken-fuer-Homo-Ehe.html
Sat 1	http://www.sat1.de/news/politik/deutsche-katholiken-fuer-die-homo-ehe-102908
Badische Zeitung	http://www.badische-zeitung.de/brennpunkte/studie-mehrheit-der-deutschen-katholiken-fuer-homo-ehe--109912226.html
Südwest Presse Die Neckarquelle	http://www.nq-online.de/nq_10_110950861-1-_Studie-Mehrheit-der-deutschen-Katholiken-fuer-Homo-Ehe.html
Obermain-Tagblatt	http://www.obermain.de/ueberregional/brennpunkte/art2179,334757
Rhön und Saalepost	http://www.rhoenundsaalepost.de/ueberregional/brennpunkte/art2179,334757
Thüringer Allgemeine	http://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/politik/detail/-/specific/Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften-1310882410
Stuttgarter Nachrichten	http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.kirche-studie-mehrheit-der-deutschen-katholiken-fuer-homo-ehe.7bb7444f-d4be-40c3-b36e-282cd1486of6.html
Sol.de	http://www.sol.de/news/welt/weltnews/Kirche-Deutschland-Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften;art8511,4662458
Radio Leipzig	http://www.radioleipzig.de/nachrichten/deutschland-weltnachrichten/studie-mehrheit-der-deutschen-katholiken-fuer-homo-ehe-1157752/
Berliner Zeitung	http://www.berliner-zeitung.de/politik/mehrheit-der-katholiken-fuer-homosexuelle-partnerschaften,10808018,31502822.html
Kölnische Rundschau	http://www.rundschau-online.de/politik/mehrheit-der-katholiken-fuer-homosexuelle-partnerschaften,15184890,31502822.html
Weiler Zeitung	http://www.verlagshaus-jaumann.de/inhalt.kirche-studie-mehrheit-der-deutschen-katholiken-fuer-homo-ehe.7bb7444f-d4be-40c3-b36e-282cd1486of6.html
Maintal Tagesanzeiger	http://www.maintaltagesanzeiger.de/mt_10_110950861-1-_Studie-Mehrheit-der-deutschen-Katholiken-fuer-Homo-Ehe.html
Gäubote	http://www.gaeubote.de/gb_21_110950861-1-_Studie-Mehrheit-der-deutschen-Katholiken-fuer-Homo-Ehe.html?GBID=73344b57003c97948c4b819109cdc8b8
Leipziger Volkszeitung	http://www.lvz.de/Nachrichten/Politik/Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften
Kölnische Rundschau	http://www.rundschau-online.de/politik/mehrheit-der-katholiken-fuer-homosexuelle-partnerschaften,15184890,31502822.html
Schwarzwälder Bote	http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.deutschland-mehrheit-der-katholiken-fuer-homosexuelle-partnerschaften.7bb7444f-d4be-40c3-b36e-282cd1486of6.html
D24 News	http://www.d24-news.de/deutschland-und-welt/Studie-Mehrheit-

	der-deutschen-Katholiken-fuer-Homo-Ehe,49936
Pforzheimer Zeitung	http://www.pz-news.de/news_artikel,-Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften-_arid,1041333.html
Flensburger Tageblatt	http://www.shz.de/nachrichten/deutschland-welt/politik/mehrheit-der-katholiken-fuer-homosexuelle-partnerschaften-id10491276.html
Die Harke	https://www.dieharke.de/Nachrichten/Brennpunkte-1/403248/Studie_Mehrheit_der_deutschen_Katholiken_fuer_Homo-Ehe.html
Klamm.de	http://www.klamm.de/news/mehrheit-der-katholiken-fuer-homosexuelle-partnerschaften-11N200901011508199903633.html
Der Patriot	https://www.derpatriot.de/-527e2627-fc7f-47a5-8ed8-4a664d5dc4f6-ds
Nordsee-Zeitung	http://www.nordsee-zeitung.de/politik_artikel,-Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften-_arid,1660248.html
Schwäbische.de	http://www.schwaebische.de/politik/inland_artikel,-Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften-_arid,10290064.html
Lausitzer Rundschau	http://www.schwaebische.de/politik/inland_artikel,-Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften-_arid,10290064.html
Radio Chemnitz	http://www.radiochemnitz.de/nachrichten/deutschland-weltnachrichten/studie-mehrheit-der-deutschen-katholiken-fuer-homo-ehe-1157752/
Pipeline	http://www.radiochemnitz.de/nachrichten/deutschland-weltnachrichten/studie-mehrheit-der-deutschen-katholiken-fuer-homo-ehe-1157752/
Radio Dresden	http://www.radiodresden.de/nachrichten/deutschland-weltnachrichten/studie-mehrheit-der-deutschen-katholiken-fuer-homo-ehe-1157752/
Rhein-Neckar-Zeitung	http://www.rnz.de/politik/politik-inland_artikel,-Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften-_arid,120498.html
DNN-online	http://www.dnn-online.de/web/dnn/politik/detail/-/specific/Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften-314788947
LZ.de	http://www.lz.de/ueberregional/nachrichten/20544521_Studie-Mehrheit-der-deutschen-Katholiken-fuer-Homo-Ehe.html
DEWEZET.de	http://www.dewezet.de/portal/nachrichten_Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften-_arid,732963.html
Walsroder Zeitung	http://www.dewezet.de/portal/nachrichten_Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften-_arid,732963.html
Mitteldeutsche Zeitung	http://www.mz-web.de/politik/mehrheit-der-katholiken-fuer-homosexuelle-partnerschaften,20642162,31502822.html
Berchtesgadener Zeitung	http://www.berchtesgadener-anzeiger.de/politik_artikel,-Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften-_arid,223717.html
Weser Kurier	http://www.weser-kurier.de/deutschland-welt/deutschland-welt-politik_artikel,-Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften-_arid,1190193.html
Cellesche zeitung	http://www.cellesche-zeitung.de/S4267314/Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften
General Anzeiger	http://www.general-anzeiger-bonn.de/news/brennpunkte/Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften-article1703407.html
Hamburger Abendblatt	http://www.abendblatt.de/politik/deutschland/article205582641/Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften.html

Elbe-Jeetzel-Zeitung	http://www.ejz.de/ejz_10_110950861-1-_Studie-Mehrheit-der-deutschen-Katholiken-fuer-Homo-Ehe.html
Borkener Zeitung	http://www.borkenerzeitung.de/in-+ausland/in-ausland_artikel,-Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften-_arid,517734.html
Traunsteiner Tagblatt	http://www.traunsteiner-tagblatt.de/home_artikel,-Studie-Mehrheit-der-deutschen-Katholiken-fuer-Homo-Ehe-_arid,223717.html
MV online	http://www.mv-online.de/in-+ausland/politik_artikel,-Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften-_arid,498904.html
Haller Kreisblatt	http://www.haller-kreisblatt.de/ueberregional/politik/20544523_Studie-Mehrheit-der-deutschen-Katholiken-fuer-Homo-Ehe.html
Uetersener Nachrichten	http://www.uen.de/nachrichten/brennpunkte/4478952/mehrheit-der-katholiken-fuer-homosexuelle-partnerschaften
Ludwigsburger Kreisanzeiger	http://www.lkz.de/nachrichten/politik/politik-inland_artikel,-Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften-_arid,309205.html
bkz online	http://www.bkz-online.de/node/888011
Vodafone	http://live.vodafone.de/dr/cc/vf/news/home/news_wetter/politik/news/3945312,1,Mehrheit-der-Katholiken-f%C3%BCr-homosexuelle-Partnerschaften,content.html;jsessionid=5D3412E51AB10621DCD3D500A6AF9A36.dr1?_bmb_t=1440076918&_bmb_sd=1280/926/1
regionews	http://www.regio-news.de/ra/news-rastatt/deutschland/225-deutschland-nachrichten-dpa/167569-studie-mehrheit-der-deutschen-katholiken-fur-homosexuellen-ehe.html
Mittelbayerische	http://www.mittelbayerische.de/politik/nachrichtenticker/mehrheit-der-katholiken-fuer-homosexuelle-partnerschaften-21839-art1272151.html
5x2.de	http://www.5x2.de/portal/news-brennpunkte/65356-studie-mehrheit-der-deutschen-katholiken-f%C3%BCr-homo-ehe
Suedost-news.de	http://www.suedost-news.de/politik_artikel,-Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften-_arid,223717.html
Heimatzeitung.de	http://www.heimatzeitung.de/nachrichten/politik/1780864_Studie-Mehrheit-der-deutschen-Katholiken-fuer-Homosexuellen-Ehe.html
WikiMerkur.de	http://wikimerkur.de/Artikel/91026/studie:-mehrheit-der-deutschen-katholiken-f%C3%BCr-homo-ehe.html
LNOnline.de	http://www.ln-online.de/Nachrichten/Brennpunkte/Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften
Cellesche Zeitung	http://www.cellesche-zeitung.de/website.php/website/story/4267314/Druckansicht
Boeblinger Bote	http://www.boeblinger-bote.de/krz_10_110950861-1-_Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften.html

AFP-Meldung erschienen in:

Umwelt-Panorama.de	http://umwelt-panorama.de/news.php?newsid=298658
Business Panorama.de	http://business-panorama.de/news.php?newsid=298658
Yahoo	https://de.nachrichten.yahoo.com/umfrage-katholiken-fordern-%C3%B6ffnung-kirche-f%C3%BCr-homosexuelle-115720300.html
Zeit	http://www.zeit.de/news/2015-08/19/deutschland-umfrage-katholiken-fordern-oeffnung-der-kirche-fuer-homosexuelle-19140203

<http://www.kirche-mv.de/Studie-Katholiken-lehnen-Lehre-ihrer-Kirche-zu-Se.5683.o.html>

Studie

Katholiken lehnen Lehre ihrer Kirche zu Sex und Ehe ab

20.08.2015 | Berlin. Deutsche Katholiken lehnen den Umgang ihrer Kirche mit Sexualmoral, der Ehe und der Homosexualität mehrheitlich ab. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage von Studenten aus Münster und Berlin, die am Mittwoch in Berlin vorgestellt wurde. Zwei Befragungen des Vatikan vor der Familiensynode im Oktober in Rom waren zu ähnlichen Ergebnissen gekommen.

Die jungen Leute befragten von März 2014 bis zum März dieses Jahres fast 12.500 aktive Katholiken in 24 Ländern per Fragebögen und online, darunter Gläubige in England, Polen, Frankreich, Spanien, Italien, Marokko, Brasilien und in den USA. Aus Deutschland liegen knapp 7.900 ausgefüllte Fragebögen vor.

Die Ergebnisse für Deutschland bestätigen den Trend der Vatikan-Umfragen: 90 Prozent der deutschen Katholiken lehnen es ab, dass Geschiedene von der Kommunion ausgeschlossen werden. Beim Thema Empfängnisverhütung gibt ein Großteil an, sich nicht mehr an der Lehre der Kirche zu orientieren. 80 Prozent sprechen sich für ein Zusammenleben vor der Ehe aus. Gleichzeitig sagen neun von zehn Befragten, dass ihnen eine kirchliche Trauung wichtig ist - und fast alle (95 Prozent) wollen auch ihre Kinder christlich erziehen.

Im Umgang mit gleichgeschlechtlichen Paaren wünschen sich 70 Prozent der deutschen Studien-Teilnehmer eine Anerkennung und Segnung dieser Partnerschaften. Dass gleichgeschlechtliche Partner kirchlich heiraten dürfen, wird indes mehrheitlich nicht befürwortet. 85 Prozent der deutschen Gläubigen halten es für besser, Priester frei wählen zu lassen, ob sie im Zölibat leben wollen.

Quelle: epd

<http://www.aktuell.evangelisch.de/inhalte/123996/19-08-2015/studie-katholiken-lehnen-lehre-ihrer-kirche-zu-sex-und-ehe-ab>

Studie: Katholiken lehnen Lehre ihrer Kirche zu Sex und Ehe ab

Deutsche Katholiken lehnen den Umgang ihrer Kirche mit Sexualmoral, der Ehe und der Homosexualität mehrheitlich ab. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage von Studenten aus Münster und Berlin, die am Mittwoch in Berlin vorgestellt wurde.

Berlin (epd) Zwei Befragungen des Vatikan vor der Familiensynode im Oktober in Rom waren zu ähnlichen Ergebnissen gekommen.

Die jungen Leute befragten von März 2014 bis zum März dieses Jahres fast 12.500 aktive Katholiken in 24 Ländern per Fragebögen und online, darunter Gläubige in England, Polen, Frankreich, Spanien, Italien, Marokko, Brasilien und in den USA. Aus Deutschland liegen knapp 7.900 ausgefüllte Fragebögen vor.

Priester sollen frei über Zölibat entscheiden können

Die Ergebnisse für Deutschland bestätigen den Trend der Vatikan-Umfragen: 90 Prozent der deutschen Katholiken lehnen es ab, dass Geschiedene von der Kommunion ausgeschlossen werden. Beim Thema Empfängnisverhütung gibt ein Großteil an, sich nicht mehr an der Lehre der Kirche zu orientieren. 80 Prozent sprechen sich für ein Zusammenleben vor der Ehe aus. Gleichzeitig sagen neun von zehn Befragten, dass ihnen eine kirchliche Trauung wichtig ist - und fast alle (95 Prozent) wollen auch ihre Kinder christlich erziehen.

Im Umgang mit gleichgeschlechtlichen Paaren wünschen sich 70 Prozent der deutschen Studien-Teilnehmer eine Anerkennung und Segnung dieser Partnerschaften. Dass gleichgeschlechtliche Partner kirchlich heiraten dürfen, wird indes mehrheitlich nicht befürwortet. 85 Prozent der deutschen Gläubigen halten es für besser, Priester frei wählen zu lassen, ob sie im Zölibat leben wollen.

<http://www.ka-news.de/nachrichten/schlagzeilen/brennpunkte/Mehrheit-der-Katholiken-fuer-homosexuelle-Partnerschaften;art288,1711624>

19.08.2015 16:02

Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften



70 Prozent der Katholiken, die an der Studie teilnahmen, wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Foto: Lukas Schulze/Symbol

Berlin (dpa) - Skepsis gegenüber der Familienlehre des Vatikans ist unter Katholiken nicht neu. Vor der Familiensynode im Herbst gibt eine Studie den Kritikern neuen Stoff.

Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus.

Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als «schwarz-weiß urteilend» und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

http://de.radiovaticana.va/news/2015/08/20/studie_zur_familie_%E2%80%9EWas_die_gl%C3%A4ubigen_denken_ist_wichtig/1166300

Studie zur Familie: „Was die Gläubigen denken, ist wichtig“



Die Vorstellung der Studie - RV

20/08/2015 11:45

Wenige Monate vor Beginn der Weltbischofssynode zu Ehe und Familie in Rom haben drei Theologiestudenten eine eigene Umfrage mit Katholiken [veröffentlicht](#). Sie wollten mehr über das Verhältnis von kirchlicher Lehre und gelebter Praxis herausfinden, an diesem Mittwoch haben sie die Ergebnisse ihrer Umfrage in Berlin vorgestellt. Auch ein Vertreter des Vatikan, Mitja Leskovar von der Nuntiatur - also der Botschaft - des Vatikan war bei der Pressekonferenz dabei.

Die Resonanz der Umfrage dreier Theologiestudenten zum Glaubensleben der Katholiken war groß: Mehr als 12.000 Katholiken aus 42 Ländern gaben ihnen Antworten zu Themen wie dem Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen und gleichgeschlechtlichen Partnerschaften, Zölibat und Diakonat der Frau. Allein aus Deutschland gab es rund 8.000 Antworten. Anna und Tobias Roth von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und Sarah Delere von Freie Universität Berlin haben somit einen ehrgeizigen Beitrag zur Familiensynode im Herbst in Rom vorgelegt. Nuntiaturret Mitja Leskovar, der den Vatikan bei der Präsentation der Studie am Mittwoch in Berlin vertrat, freut sich über so viel Engagement: „Die Studie, soviel ich gehört habe, war auch technisch gut gemacht und nach dem Kanon der Sozialwissenschaften. Die Kirche braucht ja auch die Hilfe der Wissenschaft, auch der weltlichen Wissenschaft.“

Die christliche Erziehung, die kirchliche Hochzeit und der Gottesdienstbesuch stehen laut der Studie nach wie vor hoch im Kurs bei den Gläubigen. „Das ist schon wichtig zu wissen, dass diese Antworten von den Gläubigen kommen, die ganz nah in der Kirche sind und am Leben der Kirche auch aktiv teilnehmen,“ kommentiert Leskovar.

Eindeutig ist das Votum der befragten Katholiken für einen offeneren Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen, mit dem Zölibat, mit dem Diakonat der Frau und gleichgeschlechtlichen Partnerschaften. Eine Segnung homosexueller Paare lehnt die Mehrheit der Menschen in Südeuropa, Polen und Brasilien hingegen ab, während fast drei Viertel der deutschen Befragten sich das wünschen würden. Beim Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen herrscht hingegen Einigkeit: Von der deutlichen Ablehnung, in Deutschland knapp 90 Prozent, des Ausschlusses dieser Paare von der Kommunion weichen die Umfrageergebnisse in anderen Ländern kaum ab. Ob diese – nicht repräsentativen – Ergebnisse Einfluss auf die Beratungen der Bischöfe bei der Familiensynode haben werden? „Was die Gläubigen denken, ist ganz bestimmt sehr wichtig, ist aber nicht das einzige Element, das bei der Synode auch thematisiert wird“, schätzt Leskovar die Bedeutung der Studie ein. „Da sind auch noch die theologischen Fragen, das Bibelstudium. Aber das ist eines der Elemente, die auch wichtig sind.“

Die Studenten jedenfalls wollen die Ergebnisse ihrer Umfrage mit in die Weltbischofssynode zu Ehe und Familie im Oktober tragen. Dafür habe man schon mit einem der teilnehmenden deutschen Bischöfe gesprochen, so die Studenten. Auch der Nuntiaterrat Leskovar weckt ihre Zuversicht:

„Der Papst wird diese Ergebnisse ganz bestimmt haben und auch seine Mitarbeiter in Rom werden sie auch ganz bestimmt bekommen. Und auch ganz gut durchsehen und studieren. Das ist schon klar.“

Ausgangspunkt der Studie waren die zwei päpstlichen Familienumfragen im Vorfeld der Familiensynode in diesem Herbst. Diese hatte der Papst gestartet, um zu erfahren, inwieweit die Lehre der Kirche und Lebensrealität der Gläubigen zueinanderpassen. Mit wissenschaftlicher Begleitung des Leibniz-Instituts für Sozialwissenschaften („GESIS“) und der Katholisch-Theologischen Fakultät der WWU erstellten die drei Studierenden einen eigenen 26 Punkte-Fragebogen in sieben Sprachen und waren in zwölf Ländern unterwegs.

(rv 20.08.2015 cz/pdy)

<http://www.euroherz.de/mehrheit-der-katholiken-fuer-homosexuelle-partnerschaften-2574591/>

Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften



Lukas Schulze

19. August 2015 15:56

Berlin (dpa) – Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat – ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonatsamt. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als «schwarz-weiß urteilend» und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<http://www.radio-plassenburg.de/mehrheit-der-katholiken-fuer-homosexuelle-partnerschaften-2967752/>

Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften



Lukas Schulze

19. August 2015 15:56

Berlin (dpa) – Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat – ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp

doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als «schwarz-weiß urteilend» und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<http://www.antenne1.de/~run/news/546432/studie-mehrheit-der-deutschen-katholiken-fuer-homo-ehe>

Berlin (dpa) - Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als «schwarz-weiß urteilend» und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<http://www.radio-bamberg.de/mehrheit-der-katholiken-fuer-homosexuelle-partnerschaften-4564646/>

Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften



Lukas Schulze

19. August 2015 15:56

Berlin (dpa) – Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat – ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp

doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als «schwarz-weiß urteilend» und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<http://www.ramasuri.de/196853/nachrichten/nachrichten-deutschland/studie-mehrheit-der-deutschen-katholiken-fuer-homo-ehe/>

Studie: Mehrheit der deutschen Katholiken für Homo-Ehe

[Nachrichten Deutschland](#), 19. August 2015, 11.59 Uhr | [Kommentar schreiben](#)



Foto: Lukas Schulze/Symbol/dpa

70 Prozent der Katholiken, die an der Studie teilnahmen, wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften.

Skepsis gegenüber der Familienlehre des Vatikans ist unter Katholiken nicht neu. Vor der Familiensynode im Herbst gibt eine Studie den Kritikern neuen Stoff.

Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat – ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Priesteramt. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp

doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als „schwarz-weiß urteilend“ und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte. (dpa)

<http://www.radioeins.com/mehrheit-der-katholiken-fuer-homosexuelle-partnerschaften-6634407/>

Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften



Lukas Schulze

19. August 2015 15:56

Berlin (dpa) – Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat – ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp

doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als «schwarz-weiß urteilend» und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<http://www.radio912.de/infos/aus-aller-welt/brennpunkte/art205,1110561>

19. August 2015 um 16:13 Uhr

Blickpunkt Mehrheit der Katholiken für homosexuelle Partnerschaften

Berlin (dpa) Skepsis gegenüber der Familienlehre des Vatikans ist unter Katholiken nicht neu. Vor der Familiensynode im Herbst gibt eine Studie den Kritikern neuen Stoff.



70 Prozent der Katholiken, die an der Studie teilnahmen, wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Foto: Lukas Schulze/Symbol

Vor der geplanten Familiensynode im Vatikan sieht eine Studie unter Katholiken eine große Kluft zwischen Glaubenslehre und persönlichen Überzeugungen in Sachen Ehe und Sexualität.

Knapp 90 Prozent der fast 7900 Teilnehmer aus Deutschland sprachen sich dagegen aus, wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion auszuschließen. 70 Prozent wollen eine Anerkennung und Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Die nicht repräsentative Befragung einer Forschergruppe der Universität Münster in 42 Ländern wurde jetzt in Berlin vorgestellt.

In Polen, Südeuropa und Brasilien sprach sich eine Mehrheit gegen die Anerkennung der Homosexuellen-Ehe aus. Zur Frage der Ehelosigkeit von Priestern wünschen sich in Deutschland 85 Prozent ein Wahlzölibat - ähnlich so viele wie in den meisten untersuchten Ländern mit Ausnahme von Polen und Südeuropa.

Selbst ein Viertel der deutschen Katholiken, die grundsätzlich für das Zölibat sind, befürwortet eine Wahlmöglichkeit für Priester. Eine deutliche Mehrheit (87 Prozent) ist in Deutschland auch für die Zulassung von Frauen zum Diakonat. Trotz der Kritik: Knapp 80 Prozent der Teilnehmer an der Studie aus Deutschland gaben an, dass sie mehr als einmal im Monat in die Kirche gehen.

Unterschiedliche Wahrnehmungen gibt es laut Studie von der kirchlichen Eheberatung. In Deutschland nahmen nur 21 Prozent ein solches Angebot an, in Polen etwa waren es knapp

doppelt so viele. Ob die Beratung wirkt, bleibt allerdings offen: Für die Mehrheit (60 Prozent) spielte der Beistand später keine Rolle.

Teilnehmer der Studie empfinden die Kirche nach Angaben der Autoren als «schwarz-weiß urteilend» und weltfremd. Viele erkennen aber auch die Bemühungen von Papst Franziskus an, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrungen in die Lehre und Theologie einfließen zu lassen.

Auf einen Fragenkatalog erhielten drei Forscher der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster rund 12 400 Antworten von Katholiken aus 42 Ländern, vor allem aus Deutschland, Polen und Brasilien. Sie orientierten sich dabei an einem Fragenkatalog, den Papst Franziskus zur Vorbereitung auf die Familiensynode im Herbst an die Bischöfe weltweit verschickt hatte.

<http://www.thelocal.de/20150820/germanys-catholics-support-same-sex-marriage-study>



Cologne Cathedral: Germany's most visited Catholic church. Photo; Pixabay

Most Catholics support gay marriage: study

Published: 20 Aug 2015 11:31 GMT+02:00

A survey of Catholics in Germany has revealed that most don't stick to traditional religious teachings when it comes to views on marriage and sexuality.

- [Berlin conservatives say 'no' to gay marriage](#) (24 Jul 15)
- ['Angela Merkel' stars in lesbian magazine ad](#) (22 Jul 15)
- [Upper house calls for 'marriage for all'](#) (12 Jun 15)

A [study carried out by a Münster University](#) research group questioned around 12,400 Catholics in 42 different countries.

The questions ranged from views on divorce, same-sex marriage and celibacy to whether women should be allowed to become deacons. The results could come as a surprise for some.

Same-sex marriage: Germany in favour

Over two-thirds - 70 percent - of Catholics surveyed in Germany wanted same-sex marriages to be recognized and blessed by the church.

The poll comes after a push just a few months ago from a [laypeople's organization calling on bishops to bless same-sex couples](#).

This puts Germany in stark contrast with Poland, southern Europe and Brazil, where the majority of those surveyed were against homosexual marriage.

Married priests and female clergy

German Catholics were more in line with those elsewhere in their views on priests.

Eighty-five per cent of those surveyed thought priests should choose whether or not to remain celibate. This figure was similar in most other countries, excluding Poland and southern Europe.

Even among those Catholics who were fundamentally in favour of celibacy, a quarter thought priests should have the choice whether or not to follow this lifestyle.

The vast majority of Catholics in Germany were also in favour of female deacons, with 87 per cent stating that women should be allowed to take on this role.

In the Catholic Church, deacons assist bishops, and have numerous roles including teaching and distribution of food. But the role is still not equivalent to that of a priest.

Are remarried divorcees living in sin?

Only around 10 percent of the 7,900 Catholics surveyed in Germany thought divorcees who remarried should be excluded from communion – a subject currently under debate in the Vatican.

Catholic teaching states that divorcees who remarry without having had their first marriage annulled are living in sin, making them ineligible for communion.

However, Pope Francis has begun a high-level debate about whether this can be altered – and in December last year, the head of the German Bishops' Conference announced that German bishops were in favour of allowing remarried divorcees to receive communion under certain conditions.

According to this latest study, around 90 per cent of Catholics in Germany agree.

A 'black and white' church

Almost 80 per cent of those interviewed in Germany said they attend church more than once a month.

Yet according to those leading the survey, the Catholics questioned saw the church as "black and white" and unworldly when it comes to making judgments.

However, many appreciated Pope Francis' efforts to adapt certain aspects of religious teaching and theology.

Since his selection in 2013, Pope Francis has made moves to challenge numerous areas within the Catholic Church.

From criticizing the church for its "obsession" with same-sex marriage, birth control and abortion to pushing for greater action on climate change, the Argentinean has divided opinion both within and outside of the church.

The questions asked by Münster researchers in this new study were based on a questionnaire that Pope Francis himself sent to bishops worldwide ahead of last autumn's Synod on the Family.

SEE ALSO: [Church trails flock on gay couples, divorce](#)

For more news from Germany, join us on [Facebook](#) and [Twitter](#).

DPA/The Local (news@thelocal.de)

<http://news.queerchurch.com/?p=5420>

German Catholics Overwhelmingly Support Gay Marriage

August 20, 2015 Terence [Leave a comment](#)

A formal research investigation [by a Münster University](#) research group in 42 countries worldwide, has shown that an overwhelming majority of German Catholics disagree fundamentally with Vatican doctrines on sexuality. This will not surprise anyone: the German bishops are far ahead of their international colleagues on many of these issues, professional German theologians have taken the lead in calling for a fundamental rethink on all issues of sexual teaching, and the culture of clericalism in the Church, and the largest lay organisation recently called for the Church to begin offering formal church blessings for same – sex couples in committed, permanent relationships (such as civil unions).

What is interesting, is the sheer scale of the disconnect between German Catholic belief on the ground, and formal Vatican doctrine.

- Over two-thirds – 70 percent – of Catholics surveyed in Germany wanted same-sex marriages to be recognized and blessed by the church.
- Eighty-five per cent of those surveyed thought priests should choose whether or not to remain celibate.
- The vast majority of Catholics in Germany were also in favour of female deacons, with 87 per cent stating that women should be allowed to take on this role.
- Only around 10 percent of the 7,900 Catholics surveyed in Germany thought divorcees who remarried should be excluded from communion

At first glance, one might assume that these German hopes are completely unrealistic. Vatican doctrine is so very clear on these matters, that it may seem impossible for these to come about – except perhaps optional celibacy: it has now been widely acknowledged that this is “up for discussion.”

I’m not so sure though, that the other three are unattainable, either. Pope Francis has made clear his hope that in future, decision taking on pastoral (and even some doctrinal) issues will be done at a local level, by national Catholic Bishops’ Conferences. In that case, the German bishops may well be encouraged to support some these proposals.